



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

59 (5.2.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227909)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus über die Post monatlich 2.00 ohne Steuern. Bei ermäßigter Kündigung der wöchentlichen Bezahlung Nachzahlung vorbehalten. Postfach Nr. 1700 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. G. 2. — Geschäfts-Redaktions-Waldhofstraße 6. Schwaningerstraße 24. Kreisstraße 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 3-mal. Verlags-Verwaltung: Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro eins. Reklameweile für 1000. Anzeigen 0.40 R. M. Restlos. 3-4 R. M. Restlos. Anzeigen werden über dem Preis für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Betriebsstörungen und Verzögerungen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### „Die Schafherde in Erwartung des Wolfes“

#### Die Pariser Presse über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund

Paris, 4. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) In Erwartung des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund spricht die Presse allerlei Befürchtungen aus und vergleicht den nach Genf kommenden Deutschen mit dem Wolf, der in eine Schafherde eindringt. Solche Absichten verschiedener Art werden sehr verständlich mit dem zu erwartenden Erscheinen Deutschlands in Genf in Zusammenhang gebracht. Für die Beeinflussung der Presse hat das Auswärtige Amt gesorgt, das vor wenigen Tagen ein umfangreiches Buch an die Politiker und an die Tagesblätter verteilen ließ, in dem die sogenannte In- und Auslands-Politik geschildert wird. Man lobt die ausgezeichnete und gründliche Zusammenstellung dieses Werkes. Der auswärtige Pressedienst des Quai d'Orsay schildert eingehend die Tätigkeit der freien Deutschen Pressevereine, des Bundes der Auslandsdeutschen, des alldeutschen Verbandes und nicht der Deutschen Akademie in München eine außerordentliche Bedeutung bei. Es wird festgestellt, daß die Nationalisten im Rheinland einen antisozialistischen Charakter trug. In den Ausgebungen zugunsten des Anschlusses Österreichs an Deutschland, sowie in den Demonstrationen gegen die Italienisierung Südtirols erblickt das französische Außenamt eine Gefahr für Europa. Auch die Rinderpestpolitik köstet den Diplomaten des Quai d'Orsay große Befürchtungen ein. Schließlich wird in dem Buch der Bewegung zugunsten der elfässischen Autonomie, sowie der Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland ein großer Raum gewidmet. Die Presse zieht daraus den Schluß, daß der Deutsche in Genf mit dem Rückgewicht seiner Propaganda auf die Siegerstaaten losgehen und den Frieden in der Schafherde stören werde. Streikmännern Münchener Rede vom 17. Januar wird hauptsächlich ins Treffen geführt, um vor Deutschlands Tätigkeit in Genf zu warnen. Mit Strafen charakterisiert die Zeitartikel, in denen über das zunehmende gefährliche Eintrittsgeld der deutschen Regierung beim Völkerbund gesprochen wird. Bismarck spottet über Briand, der angeblich mit recht gemischten Empfindungen der Weltorientierung der Locarno-Politik entgegenstehe.

#### Zusammentritt des Völkerbundes

Nach in London vorliegenden Informationen aus Genf wird der Völkerbundsrat, wie bereits vermutet wurde, am 13. oder 15. Februar in Genf zusammentreten zwecks Einberufung der Vollversammlung für die Aufnahme Deutschlands.

#### Deutschland und der Völkerbund

London, 5. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ äußert, daß eine Reihe von Forderungen in den wichtigsten Unterabteilungen des Völkerbundes speziell für deutsche Befugnisse festgehalten worden sind. Der deutsche Vize-Generalsekretär wird zu den vorhandenen Vize-Generalsekretären der Großmächte hinzukommen, besonders auch in der gemischten Kommission für Rüstungen und dem sogenannten Koordinationskomitee für Rüstungen, da diese Komitees die Aufgabe haben, als Sachverständigenkomitee mit dem Völkerbund an der Abrüstungskonferenz mitzuarbeiten.

#### Kritik an Frankreichs Rheinlandpolitik

Eine scharfe Kritik an der französischen Rheinlandpolitik enthält die gestrige Ausgabe der „Ere Nouvelle“. Der Abgeordnete H. H. schreibt u. a., zur Rechtfertigung Deutschlands habe Poincaré eine Rheinlandrepublik errichten wollen. Scharf zu

#### Beschlüsse des Reichstags

Berlin, 5. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag machte gestern schnelle Arbeit. In Gegenwart des Reichsinnenministers K. L. L. nahm das Haus nach ganz kurzer Debatte das sogenannte Sperrgesetz zur Fürstenabfindung und zwar nicht in 2. und 3. Lesung, also endgültig an. Nur die Deutschen, Nationalen und Volksigen stimmten gegen die Vorlage. Mit ihrem Antragsretzen sind bis zum 30. Juni alle Rechtsstreitigkeiten zwischen den Ländern und den Mitgliedern der Fürstenthümer ausgesetzt. Diese Maßnahme wird nicht unwesentlich zur Beruhigung der Gemüter beitragen. Einige Gerichtsurteile gerade der letzten Zeit, sie mögen juristisch noch so einwandfrei liegen, haben das Volksempfinden aufs tiefste verletzt. Es sei nur an den Prozeß erinnert, in dem eine der Wittfrauen des Großherzogs von Mecklenburg einen Teil ihrer Entschädigungsansprüche durchsetzen konnte. Ähnlichen Urteilen ist nun bis zur reichsgesetzlichen Regelung ein Riegel vorgeschoben worden. Den Rest der Sitzung füllte die 2. und 3. Lesung des Gesetzesentwurfs über Militärgerichte und militärische Gerichtsverfahren aus. Aber auch bei diesem Punkte der Tagesordnung verzichteten bis auf die Sozialdemokraten und Kommunisten, die den Entwurf ablehnten, die Fraktionen auf eine Debatte und nahmen das Gesetz kurzerhand in Beschluß und Bogen an.

Das Zentrum erlebte den Triumph, daß mit Hilfe der Linken ein von ihm eingebrachte Resolution angenommen wurde, die einen weiteren Schritt auf dem Wege zum Abbau des Duells darstellt. Die in ihrer Tendenz sehr weitgehende Entschleunigung fordert nämlich einen Gesetzentwurf, durch den für alle Beamten die Herausforderung zum Zweikampf und die Annahme einer solchen Herausforderung als Entlassungsgrund bestimmt wird.

London, 4. Febr. Nach einer Drahtmeldung aus Tokio ist die deutsche Schule in Osmari, einem Vorort von Tokio, heute noch nicht übergeben. Bericht wurde niemand, der Sachschaden ist bedeutend.

gefallen sei die Haltung Tirards, der erst die Separatisten aus dem geheimen Fonds bezahlte und dann zuließ, daß sie von der erbitterten Bevölkerung umgebracht wurden. Erst das Kartell habe den Quai d'Orsay dazu genötigt, eine gefährliche Illusion am Rhein aufzugeben. Nur wenn Frankreich einen guten Willen beweise, könne es auf Sympathien in der Welt rechnen.

#### Prälat Seipel zur Anschlußfrage

Berlin, 5. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Prälat Seipel, der gestern unter starkem Beifall vor den katholischen Studierenden — auch Runtus Pacelli, der Weihbischof und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren unter den Anwesenden — einen Vortrag über die kulturelle Mission der katholischen Kirche hielt, hatte vorher einen Mitarbeiter der „Germania“ zu einer kurzen Unterredung empfangen. Im Laufe dieser Unterredung äußerte sich Seipel auch über die Anschlußfrage. Seipel sagte u. a.: „Alle jene, die Freunde einer wirklichen Annäherung zwischen den Deutschen im Reich und in Österreich sind, sollten im Gegenteil möglichst wenig Aufsehen machen, wenn ein Schritt erfolgt, der einer solchen Annäherung förderlich sein kann.“ Inmitten der Unterredung, die eine solche Politik, die etwas ankündigt oder verlangt, von dem die realpolitischen Grundlagen nicht gegeben sind, halte ich für keine gute Politik. Das läßt etwas auf die Gambetta-Formel von „immer daran denken oder nicht davon reden“ hinaus, nur daß der Südransose ein anderes Volk vor Augen hatte.

#### Englisch-italienische Orientpolitik

London, 5. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) In hiesigen Oppositionskreisen werden entschlossene Versuche gemacht, in das Dunkel der Orientfragen und der geheimen englischen Absichten zu dringen. Ein Spezialkorrespondent der „Westminster Gazette“ will erfahren haben, Mussolini habe bei der Apollonbesprechung versucht, Chamberlain in die Kriegsschuldfrage zu verwickeln, doch habe letzterer dies definitiv abgelehnt. Das Foreign Office sei jedoch gewohnt, sich offiziell von solchen Angelegenheiten zurückzuhalten, mit denen es nicht offen in Verbindung gebracht werden möchte. Dies schließt eine Verständigung mit Italien nicht aus. Ein Beweis für eine solche sei die Erklärung des Unterstaatssekretärs im italienischen Außenamt Grandi, der Mitglied der italienischen Kriegsschuldendelegation war und in einem Interview erklärt hat, daß wichtige politische Erwägungen bei der Kriegsschuldfrage mitwirken, welche die britische Regierung große Wichtigkeit beimesse. Der Gewächsmann behauptet, Chamberlain und Mussolini seien zu einer vollkommenen Verständigung darüber gelangt, daß England nichts gegen Italiens Vorgehen in Kleinasien einzuwenden und daß, wenn es über Mesopotamien zum Kampf zwischen der Türkei und England käme, Italien nach Adalen gehen würde, um eine Division vorzunehmen.

Der Rigaer Korrespondent der „Times“ schreibt ähnliche von der bolschewistischen Presse gebrachten Gerüchte den russischen Bemerkungen zu, für die bevorstehende Konferenz der russischen Delegation in Frankreich eine Atmosphäre des Verdachts gegen England in Frankreich zu schaffen. Die bolschewistische Presse behauptet, Italien habe sich verpflichtet, die britische Politik im nahen Osten zu unterstützen. England drabsichtige, den internationalen Einfluß Frankreichs zu vermindern und die günstige Gelegenheit der Abrüstungskonferenz dazu zu benutzen, um mit Hilfe von Deutschland und Amerika die militärische Macht Frankreichs in Europa zu schwächen. Die „Times“ berichtet hierzu in einem Leitartikel, daß aus allgemeinen politischen Erwägungen auch das Kriegsschuldenerüber-einkommen mit Italien besprochen wurde, ist nicht unwahrscheinlich. Mussolini ist soweit gegangen, daselbst als einen politischen Akt zu bezeichnen, der die Tradition freundschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien stärken werde.

#### Erklärungen Desfers

Dr. Desfer, der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, hat am Donnerstag Pressevertretern gegenüber Erklärungen zu den kürzlich im Reichstag erhobenen Vorwürfen gegen die Reichsbahn gemacht. Seine Stellung verbiete ihm das Erscheinen im Reichstag. Keine Bestimmung des Reichsbahngesetzes sei ohne Zustimmung der Reichsregierung entstanden. Von irgendwelcher Auslegung des Gesetzes zu Ungunsten des Reiches könne nirgends die Rede sein. Oberster Grund für die Reichsbahn müsse nach wie vor sein, ihrer finanziellen Last gerecht zu werden. Durch diese Verpflichtung werde die Tarif- und Personalpolitik maßgebend bestimmt.

Zur Bahnpolitik insbesondere erwähnte der Generaldirektor der Reichsbahn die Frage der Leistungszulagen, die etwa in Höhe von 22 Millionen Mark für das Jahr 1926 vorgesehen seien. Die von Arbeitnehmern viel beachteten Leistungszulagen wirkten nach dem Urteil aller hochkundigen Stellen außerordentlich gut und förderten die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn. An diesem Prinzip müsse daher festgehalten werden. Zur Bezahlung der leitenden Beamten erklärte Desfer, daß die Berichte über die hohen Gehälter maßlos übertrieben seien. Es handele sich um etwa 100 leitende Beamte, deren Verantwortung gegenüber dem früheren Reichsbetrieb unersetzlich groß gewesen sei. Im gegenwärtigen Lohnkonflikt verteidigte der Generaldirektor den Standpunkt des Betriebsrates, daß die Reichsbahngesellschaft auf arbeitsrechtlichen Gebiet eine Sonderstellung zukomme und daß sie einer Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsrichters nicht ohne weiteres unterworfen wäre. Die finanzielle Lage der Reichsbahn gelte keine Notwendigkeit ohne entsprechende Deckung. Eine Drosselung der Sozialausgaben sei nicht mehr möglich. Der Reichsbahn seien während Personalausgaben auferlegt worden, jedoch ist die Frage prinzipiell ausgetragen werden müsse. Den Vorwurf mangelnder sozialer Handlungsweise könne man der Reichsbahn nicht machen. Ohne Rücksicht auf den schwebenden Lohnstreik werde die Reichsbahn den Lohnausgleich herbeiführen. Mit allen seinen Mitarbeitern sei er sich der schweren Aufgabe bewußt, das Reichsbahnbediensteten als brauchbares Instrument dem Reiche später zurückgeben zu müssen.

#### Aus Poincarés Erinnerungen

(Von unserem Pariser Vertreter)

„Wer sich allzu sehr entschuldigt, klagt sich an.“ Raymond Poincaré spendet Erinnerungen. Er überliefert drei Pariser Zeitschriften — „La Revue des deux Mondes“, „La Revue hebdomadaire“, „La Revue de France“ — mit sorgfältig ausgewählten Boisschaffersdepechen, Memoranden und bisigen Angriffen auf seine Gegner. Die Art, in der er die Geschichte der Jahre 1911 und 1912 darstellt, unterscheidet sich nicht im mindesten von dem Inhalt des berühmten französischen Selbstbuchs, dessen Fälschungen Fabre-Luce und Jabet einwandfrei nachgewiesen haben. Poincaré besitzt die kuriose Eigenschaft, sich über nebensächliche, rein epische Vorgänge mit seinen Gegnern herumzustritten, aber er umgeht den Kern der Dinge selbst, tut so, als ob er alles am besten wüßte, und ironisiert, anstatt sachlich zu bleiben. Dem Schriftsteller Fabre-Luce hält er vor, daß der Verfasser des Buches „Der Sieg“ anno 1910 ein blutjunger Mensch gewesen sei, und spricht ihm daher das Recht ab, Geschehnisse der damaligen Zeit zu beurteilen. Mit Jabet und Marguerite will Poincaré überhaupt nichts zu tun haben den Engländer Dr. G. A. Morel behandelt er wie einen „deutschen Propagandisten“, sämtliche ihm unangenehme Publikationen der Nachkriegszeit schüttelt er scheinbar verächtlich ab und stellt ihnen, gleich einem unerfährlichen Glaubensbekenntnis, die poincaristische Lesart des Kriegsursprungs gegenüber. Dabei läßt sich auf jeder Seite seiner Erinnerungen erkennen, daß Herr Poincaré Verlegenheitsphrasen drehselt, bitterböse Witze reißt, um die Wunden seiner Argumentationen zu verdecken.

Die erste Februarwoche widmete Poincaré den kritischen Jahren, in denen die unter Rußlands Hegide zustande gebrachte Allianz zwischen Serbien und Bulgarien den Frieden auf dem Balkan bedrohte. Das Schwarzbuch (Nowolotzys Briefe an den russischen Ministerpräsidenten und Außenminister Sazonow) enthält harte Anklagen gegen Poincaré. Der Memoirenredakteur läßt sich gezwungen, noch einmal den Beschuldigungen, gemeinschaftlich mit Nowolotzki die panslawistische Politik Rußlands gefördert zu haben, entgegenzutreten. In der „Revue des deux Mondes“ schildert er seine Tätigkeit anlässlich der Reise nach Rußland (1912). In seinen Mitteilungen findet sich ein Bericht über die Unterhaltung, die er mit dem Zaren Nikolaus II. hatte. Er schreibt: „Der Zar sagte mir, daß er mit Interesse dem militärischen und nationalen Erwachen Frankreichs folge; er fände es absurd, dieselbe Erwachen als eine konstantische Welle zu bezeichnen. Es bereite ihm große Freude, daß Frankreich der militärische Geist durchdringe, denn eine Nation könne nur dann stark sein, wenn sie von einem solchen Geiste erfüllt wäre.“ Poincaré fühlte sich glücklich und benutzte — wie er weiter mitteilt, die Gelegenheit, um den Ausbau der strategischen Eisenbahnlinien an der deutsch-russischen Grenze als gebietliche Notwendigkeit aufzuzeigen. Die Unterredungen Poincarés mit Sazonow werden durchaus im Geiste einer aktiven Orientpolitik des Zarenreiches geführt. Mit Strafen gegenüber Österreich-Ungarn, eifriges Bemühen, in Berlin seinen Verstand zu erwecken, kennzeichnen den Charakter dieser Besprechungen.

Wichtiger als der etwas feuilletonistisch gehaltene Reisebericht ist das in der „Revue de France“ veröffentlichte Kapitel: „Die Balkanverträge“. Poincaré schreibt: „Unmittelbar nach meinem Amtsantritt erhielt ich den Besuch des Botschafters Nowolotzki, der mir die Mitteilung machte, daß sehr ernste Komplicationsen auf dem Balkan zu erwarten seien. Ich war darüber sehr erstaunt und wollte Näheres erfahren, doch der russische Botschafter hätte sich in Schweigen. Ich ließ an den Reichsoffizier Paléologue, Herrn Panafieu, in Sofia telegraphieren, um den Inhalt des Balkanvertrages kennen zu lernen, erhielt jedoch keine befriedigende Antwort. Ebenso erfolglos waren meine Depeschen an den Petersburger Botschafter Georges Louis. Bald erkannte ich, daß Sazonow und Nowolotzki gemeinschaftlich vorgehen. Beide wünschten strengste Geheimhaltung des Allianzvertrages, und erst meinen persönlichen Schritten bei Sazonow gelang es, den Inhalt des Vertrages kennen zu lernen.“ Man sollte annehmen, daß Poincaré den merkwürdigen Vertrauensbruch der Petersburger Regierung (die wäre verpflichtet gewesen, dem Pariser Kabinett rechtzeitige Mitteilungen über den Inhalt des Vertrages zu machen) zumindest kritisiert hätte. Mit nichten! Der französische Außenminister ging ohne weiteres auf den russischen Vorschlag ein, den Vertrag geheim zu halten und nicht einmal dem befreundeten England mitzuteilen. Poincaré gibt zu, daß es im Interesse der französisch-russischen Allianz lag, die vollzogene Tatsache des gegen die Türkei gerichteten und unter Rußlands Hegide stehenden Balkanbundes stillschweigend anzuerkennen. Er glaube „im Dienste Frankreichs“ gehandelt zu haben. Ferner läßt er durchblicken, daß Panafieu Vorgesänger in Sofia, der Diplomat Paléologue, — Poincarés Kabinettsdirektor am Quai d'Orsay — an dem Zustandekommen der Balkanliga mitwirkte. Die Berichte des Petersburger Botschafters Georges Louis passten Poincaré nicht. Er läßt den Diplomaten nach Paris kommen und ist, so schreibt er, ganz erlaucht über das schlechte Aussehen und die gebeugte Haltung des Botschafters. Georges Louis drückt keine Beschränkungen über Rußlands Balkanpolitik und deren gefährliche Rückwirkungen auf Österreich-Ungarn aus, erhält jedoch von Poincaré die Antwort, daß das Wiener Kabinett „intriguiert“, daß in Berlin, laut einem Bericht Cambons, gegen Frankreich manövriert werde. Um Georges Louis zu überzeugen, läßt Poincaré Zeugnisse des damaligen russischen Gesandten in Sofia, Fürsten Urussov, vor. Dieser für Rußlands Einfluß und Beherrschung auf dem Balkan arbeitende Diplomat hatte dem französischen Gesandten Panafieu die Mitteilung gemacht, daß ein Krieg auf dem Balkan den russischen Interessen sehr dienlich sein würde. Georges Louis nimmt die Mitteilungen Poincarés heftig auf und verläßt Paris als Beschlagener. Vergleicht man Poincarés Schilderung seiner Aussprache zwischen ihm und Louis mit den Tagebuchnotizen des Petersburger Botschafters, so läßt sich feststellen, daß Poincaré nur die halbe Wahrheit eingestanden hat,

Georges Louis warnte damals den Außenminister Frankreichs vor einer europäischen Konflagration, er hielt ihm entgegen, daß die aufreizende Pöbelpropaganda in Österreich-Ungarn mit Recht beunruhigen müsse; er wagle sogar die Bemerkung, daß Tsamolsky mit Frankreichs Unterstützung rechnen, falls der durch Rußland angezettelte Balkankrieg einen europäischen Konflikt herbeiführen sollte. Von Poincaré war nicht zu erwarten, daß er sein Gespräch mit Georges Louis nichtinhaltlich veröffentlichen würde. Allein das Wenige, was er in der „Revue de France“ hierüber mitteilt, beläßt ihn außerordentlich.

Poincaré führt das Bedürfnis, sich von dem Odium, mit Tsamolsky ein verbrecherisches Spiel getrieben zu haben, zu befreien. In der „Revue hebdomadaire“ verwendet er zwanzig Seiten für ein Plädoyer; sein Ton ist gebihrig, stellenweise bricht laut hervor. Poincaré wähle er sich zum Gegner. Es gelangt ihm, in dem Buche „La Victoire“ einige Unrichtigkeiten nachzuweisen; sie müssen ausreichen, um Poincaré als einen „nicht ernst zu nehmenden Historiker“ festzumagen. Zufällig habe ich Gelegenheit, mit dem von Poincaré „mishandelten“ Autor zu sprechen. Poincaré hat sein Buch mit Hilfe der im Jahre 1924 vorhandenen Publikationen auf und zog Schlussfolgerungen, die sich größtenteils belästigten. Tsubets Buch (Die Tagebuchblätter Georges Louis) war Poincaré noch nicht bekannt, sonst hätte der Schriftsteller davon Gebrauch gemacht. Das heute vorliegende Material ist ausreichend, um auf die in der „Revue hebdomadaire“ erschienenen Angriffe zu antworten. Wir werden also in ganz kurzer Zeit eine Replik von Poincaré erhalten. Dann wird sich zeigen, ob Poincaré Flug gehandelt hat, als er den „jungen“ Publizisten geringföhrig behandelte und sich über ihn betätigte.

### Das Arbeitsgerichtsgesetz

Der Reichsrat hielt gestern eine öffentliche Vollziehung ab, die zum ersten Male von dem neuen Reichsinnenminister Dr. Brügel geleitet wurde, der sich dem Reichsrat mit einer Rede vorstellte. Er betonte besonders, daß er stets besonders ausschlaggebenden Wert darauf legen werde, verständnisvoll und vertrauensvoll mit den Räten und ihren Vertretern zusammenzuarbeiten.

Der Reichsrat beschäftigte sich dann mit dem Arbeitsgerichtsgesetz. Der Zweck der Vorlage ist, eine allgemeine einheitliche Arbeitsgerichtsbarkeit für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis zu schaffen anstelle der gegenwärtig auf diesem Gebiet herrschenden Zerstückelung. In ganz Deutschland soll, auch für Gemeinden, die weniger als 20 000 Einwohner haben, ein länderloses Netz von Arbeitsgerichten geschaffen werden unter Beibehaltung der bisher bestehenden besonderen Gewerbegerichte, kaufmännischen Schiedsgerichte, Anwaltschiedsgerichte usw. Die Arbeitsgerichte sollen für alle Arbeitnehmer zuständig sein, auch für solche, deren Einkommen über 5000 Mark hinausgeht. Alle Arbeitsstreitigkeiten in weitem Umfange sollen von den Arbeitsgerichten entschieden werden, auch solche aus Tarifverträgen. Bisher bestand nur eine erste Instanz, von der unter Umständen an die ordentlichen Gerichte appelliert werden konnte. Jetzt werden drei Instanzen geschaffen: Arbeitsgerichte, möglichst für den Bezirk eines jeden Amtsgerichts, ein Landesoberarbeitsgericht für jedes Bundesland und schließlich ein Reichsarbeitsgericht. Während bisher die Berufung zulässig war bei Streitigkeiten, wo es sich um Werte von über 300 Mark handelte, soll künftig die Berufung an eine höhere Instanz auch zulässig sein, wenn der Streitgegenstand zwar weniger beträgt, aber ein Rechtsstreit von besonderer grundsätzlicher Bedeutung vorliegt. Besetzt werden sollen sämtliche Instanzen mit Richtern und mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zur Kostenfrage wurde mit überwiegender Mehrheit die Bestimmung aufgenommen, daß den Beklagten, wenn der Kläger durch dieses Gesetz das Recht zu erlangen habe, von der Reichsregierung wurde das sehr lebhaft beklammert.

Die Vorlage wurde angenommen. Abänderungsanträge waren, die sich auf die Frage der Selbständigkeit der Arbeitsgerichte und der Befreiung des Bestehenden bezogen, wurden mit 44 gegen 22 Stimmen abgelehnt, worauf die Vertreter Bayerns, Württembergs und Westfalens erklärten, daß sie dem Gesetz nicht zustimmen könnten. Der Vertreter Bremens enthielt sich der Abstimmung.

Der Reichsrat beschäftigte sich ferner mit einer Verordnung, wonach über die Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindegremien aus Steuern, Betriebsabgaben usw. statistische Aufstellungen gemacht werden sollen. Die Ausschüsse des Reichsrates nahmen den grundsätzlichen Standpunkt ein, daß die Statistik aber nicht in die Hoheitsrechte der Länder eingreifen dürfe. Aus diesem Gesichtspunkt heraus haben die Ausschüsse eine Reihe von Forderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen. Bayern beantragte noch einige Änderungen, die aber der Reichsrat ablehnte.

### Strafverfahren gegen Wulle

Berlin, 5. Febr. (Von unferem Berliner Büro.) Wie die „Bols.“ berichtet, soll auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren gegen den deutsch-russischen Landbaubankdirektor Wulle eingeleitet werden. Dieses Verfahren steht im Zusammenhang mit den außerordentlich belastenden Ausfällen im Gruben-Redder-Betrieb und lautet auf Anklage der Veruntreuung von Geldern des Wortes. Die Ermittlungen werden von den Beamten der Abteilung A des Berliner Polizeipräsidiums geleitet. Die Neuermennungen haben beantragt. Es ist bisher noch nicht bekannt, ob der Abordnung Wulle Aufhebung der Immunität beantragt hat. In diesem Strafverfahren soll ein Kaffiser von außerordentlicher Wichtigkeit sein, den der Ankläger Grütze-Redder kurz vor der Verhandlung aus dem Gericht zu lassen versucht hatte. In diesem Kaffiser hätte Grütze-Redder oedrobt, daß er, falls die Partei ihm nicht helfe und seinen Verteidiger stelle, rüchliches über die Schuld der Partei und ihrer Führer auslösen werde. Dieser Kaffiser ist jedoch von Gefängnisbeamten aufgefangen und dem Richter übergeben worden. Es verlautet, daß genaue Namensnennungen erfolgt seien.

### Denkschrift über Valutadumpings

Berlin, 4. Febr. (Von unferem Berliner Büro.) Im Reichstag ist eine Denkschrift über die ausländische Geldgebung zur Abwehr des Dumpings, insbesondere des Valutadumpings eingegangen. Zusammenfassend stellt die Denkschrift fest, daß nur Belgien, die Schweiz, Kanada, Australien und Neuseeland versucht haben, das Valutadumping in verhältnismäßig wirksamer Weise von den heimischen Märkten fernzuhalten. Ferner wird festgestellt, daß der Gesamtexport derjenigen Länder, deren Industrie in größerem Umfange Valutadumping getrieben hat, mit ausländischen Valutadumpingsbestimmungen nur in geringem Umfange erschwert worden ist. Schließlich wird hervorgehoben, daß gerade die am stärksten am Weltmarkt beteiligten Staaten, insbesondere die europäischen Großstaaten sowie Nordamerika und Japan auf eine Bekämpfung des Valutadumpings entweder ganz verzichtet oder sich, wie z. B. England, mit vorübergehenden Maßnahmen für einzelne wenige Waren begnügten. Die volkspolitische Bekämpfung des Valutadumpings habe bisher also noch nicht zu den alle Zeit gebräuchlichsten Methoden der internationalen Volkspolitik geführt.

### Der Staatsstreichversuch in Lissabon

Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind durch das Feuer der feindlichen Batterien, die die Aufständischen mit sich führten, mehrere Häuser der Stadt schwer beschädigt und etwa 20 Personen mehr oder weniger schwer verwundet worden. Etwa 120 Offiziere und Soldaten wurden gefangen genommen und an Bord eines Kreuzers geschafft.

### Neues zu den Sememorden

Berlin, 5. Febr. (Von unferem Berliner Büro.) Mit dem jüngsten Urteil scheint der Fall Pannier, wie wir schon in den letzten Tagen vermeldeten, keinesfalls erledigt zu sein. Aus den Kreisen der beiden zum Tode verurteilten Häftlinge, Wittenkamp und Stein, erhalten das „B. T.“ und die „Bolsche.“ Tag um Tag neue Meldungen, die unter allen Umständen zu einer Nachprüfung Veranlassung geben müssen. So wird jetzt bekannt, daß die Rechtsanwältin der Angeklagten für ihre Bemühungen je 500 Mark erhalten haben, die nicht von ihren Mandanten bezahlt worden sind, sondern aus einer geheimnisvollen Quelle stammen. Wittenkamp hätte 2 Wochen vor Beginn der Hauptverhandlung auf Veranlassung eines anderen Untersuchungsgefangenen den Rechtsanwalt Thoma mit seiner Verteidigung beauftragt, der f. Z. auch der Verteidiger Grütze-Redders gewesen war. Thoma soll nun von den obliegenden Verteidigern rüchlichlos herausgedrängt worden sein. Ebe der Antrag Wittenkamps in die Hände Thomas gelangt war, erschien bei Wittenkamp einer der „nationalen“ Rechtsanwältin, die die Angeklagten in dem Prozeß verteidigt haben und erklärte angeblich dem Gefangenen, daß er sich doch nicht von einem Juden verteidigen lassen dürfe, er werde ihm einen nationalen Anwalt besorgen, der früher Marineoffizier gewesen sei. Wittenkamp ging auf den Vorschlag ein und fragte nach dem Namen. Er erhielt die Antwort: „Das braucht sie nicht zu interessieren, das ist in Ordnung.“ Außerdem sollte dieser nationale Rechtsanwalt lediglich 30 Mark für den Sememorden ein, damit er bessere Kost erhalte. Mehrfach ging es dem verurteilten Stein und Schirrmann.

### Die Frau des zum Tode verurteilten Stein

hat gestern, wie das „B. T.“ erzählt, aus dem Gefängnis einen Brief ihres Mannes erhalten, den dieser am Tage vor der Hauptverhandlung an sie geschrieben hätte. In diesem Brief schreibt Stein seiner Frau, er sei von dem Herr. v. Sander zu der Tat gezwungen worden, er hätte nur „unter dem äußersten Zwang gehandelt.“ Was ich getan habe, ist nicht zu meinen Augen gekommen, auch nicht zu meinem Vorteil, nur um meinen Vorgesetzten gerecht zu werden.

Auf den inzwischen verurteilten Wittenkamp, den seine Genossen für einen unzuverlässigen Mittäter hielten, ist bereits im Dezember 1923 ein Mordversuch gemacht worden. Wittenkamp war damals Gerichtspräsident im Kreis Soltau. Da er mehrere Drohbrieve erhielt, wandte er sich in seiner Angst an den Gemeindevorsteher, legte ihm die Briefe vor und ließ ein Protokoll aufnehmen. Wenige Wochen später, als er sich auf einem Dienstwege befand, wurde ein Anschlag auf ihn verübt. Aus dem Hinterhalt wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, von denen ihn einer in den Arm traf. Die Kugel sitzt noch heute im Arm. Als es kurz vor der Verhandlung sich als raschmal erwies, die Drohbrieve herbeizuschaffen, antwortete der Detektiv, die Briefe seien leider nicht mehr aufzufinden.

### „Platz der Republik“ statt „Königsplatz“

Berlin, 5. Febr. (Von unferem Berliner Büro.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern den sozialdemokratischen Antrag angenommen, den Magistrat um Umbenennung des am Reichstag gelegenen „Königsplatzes“ in „Platz der Republik“ zu ersuchen. Gleichzeitig hat die Raulöfener Bezirksversammlung beschlossen, verschiedene Straßen und Plätze nach sozialdemokratischen und kommunistischen Parteigrößen umzubenennen. Neben Karl Marx, nach dem durchaus ein Gymnasium benannt werden soll, erscheinen da auch Karl Liebknecht und der im Jahre 1917 erschossene Matrose Reichspies. Die Beschlüsse bedürfen noch der Bestätigung der Aufsichtsbörden, in diesem Falle also des Berliner Polizeipräsidiums.

Der Reichstag, den Königsplatz in Platz der Republik umzulassen, wurde mit 122:81 Stimmen gefaßt. Ob heute, sieben Jahre nach der Staatsumwälzung, diese Umbenennung durchaus von Räten war, wird man bezweifeln dürfen. Nach den Erfahrungen, die man in Wien gemacht hat, pflegen derlei Umbenennungen in der Bevölkerung sich doch nicht einzubürgern. Die „D. Z.“ meint, man hätte gestillt einen neuen Anknüpfungspunkt unter das schon genügend entzweite Volk geworfen. (Das meinen auch wir, D. Schrift.)

### Letzte Meldungen

#### Der Eisenbahner-Lohnkonflikt

Die gestrige Besprechung über eine Angleichung der Ortslohnzuschläge haben zu keiner Verständigung geführt. Die Reichsbahnverwaltung will die Aufhebung der Ortslohnzuschläge unabhängig von dem Schiedsspruch durchführen. Die Vertreter der Eisenbahnervereinigungen verlangen von neuem, daß der Schiedsspruch zur Grundlage der Ortslohnzuschläge gemacht werde. Von der Reichsbahnverwaltung wurde dann später mitgeteilt, daß die Verwaltung von sich aus eine Änderung der Ortslohnzuschläge vornehmen werde. Die Eisenbahnervereinigungen sind aber sehr entsetzt, die Klage auf Eröffnung des Schiedsspruches gegen die Hauptverwaltung der Reichsbahnverwaltung anzustrengen.

#### Läftigkeiten in der Hamburger Bürgerchaftsitzung

Hamburg, 5. Febr. In der Hamburger Bürgerchaftsitzung ist es gestern in der 11. Nachtstunde zu einem idyllischen Angriff der Kommunisten gegen den Justizsenator Köhde gekommen. Als der Justizsenator in seinen Ausführungen das Wort „Volkseigenes“ gebrauchte, erhob sich bei den Kommunisten ein lächerlicher Lärm und als der Senator den Ausdruck wiederholte, warf der kommunistische Abgeordnete Jahnke dem Senator ein schmerzliches Händchen ins Gesicht. Es kam zu Handgreiflichkeiten zwischen den bürgerlichen Abgeordneten, die eine Schutzmauer um den Senator bildeten, und den andringenden Kommunisten. Präsident Hirsch unterbrach die Sitzung und schloß den Abgeordneten Jahnke von der Sitzung aus.

#### Deutsch-französische Studentenbesprechungen

Paris, 4. Febr. Der deutsche Vorkämpfer von Höch hat heute mittag eine Delegation deutscher und französischer Studenten empfangen, die mit ihm über die Annäherung von Beziehungen zwischen den großen Studenten-Organisationen beider Länder sprachen.

#### Das Schicksal der deutschen Offizierschiffe

Reval, 5. Febr. Das Eis des Finischen Meerbusens ist nun einem mit Stärke 11 wehenden Sturm westwärts in Bewegung gesetzt worden. Die Eisbrecher sind infolgedessen aufgehoben, gegen die Ungunst der Verhältnisse anzukämpfen. In hiesigen amtlichen Kreisen hat man die größten Befürchtungen für das Schicksal der im Eis eingeschlossenen Dampfer.

#### Wieder eine deutsche Hilfeleistung auf See

London, 4. Febr. Der in Romdeister beheimatete 5576 T. Dampfer „Producer“, der sich auf dem Wege nach England befand, wurde wegen Eisbruches folgende Hilfeleistung aus: „Das Schiff treibt hilflos auf dem Atlantik.“ Der deutsche Dampfer „Gannover“ ist sofort zu Hilfe geeilt und hofft, daß er den Engländer nach den Azoren schleppen kann.

### Badische Politik

#### Aus dem Landtag

In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde die sozialdemokratische Debatte fortgesetzt. Es sprachen noch die Abge. Scheel (D. P.), Bog (Komm.), Dr. Rallies (D. P.) und von der Bürgerlichen Partei Abge. Lang. Darauf wurde der Antrag über die partielle Wirtschaftserleichterung mit 36 Stimmen gegen 9 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Das Zentrum, die Demokraten, die Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten dafür, die Bürgerliche Partei dagegen, während sich die volksparteiliche Fraktion der Stimmenthielt.

Sodann beschäftigte sich das Haus mit einem demokratischen Antrag zum Reichsfinanzausgleichsgesetz. Der Haushaltsausschuß beantragte hierzu, daß auf möglichen Verzicht auf Ansprüche der Steuer von dem bebauten Grundbesitz zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden vom 1. April 1927 ab hinwirkend wird, sowie auf Erleichterung der Aussicht gestellten Befreiung von dem eben genannten Vermögenswert. Ferner nahm der Ausschuß eine Entschädigung an, die Regierung zu erlösen, von einer Erhöhung des für den allgemeinen Finanzbedarf der Länder und Gemeinden bestimmten Anteils an der Gebäudebesondersteuer abzusehen.

Der demokratische Abge. Dr. Glöckler begründete den Antrag und legte sich für dessen Annahme ein, während der volksparteiliche Abge. Oberbürgermeister Gündert darauf verwies, daß es sich hier um ein Reichsgesetz handele und die Städte und Gemeinden nicht auf den Anteil der Gebäudebesondersteuer verzichten könnten.

Hierauf machte Finanzminister Dr. Köhler längere Ausführungen, in denen er die Annahme des Antrages für die Regierung als untragbar bezeichnete, da sonst die Grund- und Hausbesondersteuer erhöht werden müsse, was im letzten Augenblick unmöglich sei. Infolge der veränderten Situation beschloß die Parteien, den Antrag des Haushaltsausschusses an diesen zur Wiederberatung zurückzuverweisen.

Die Sitzung wurde auf nächsten Mittwoch nachmittag 7 1/2 Uhr vertagt.

#### Die Änderung des Gebäudebesondersteuergesetzes

ist, wie schon kurz berichtet, im Haushaltsauschuß eine gehende erörtert worden. Ergänzend sei noch mitgeteilt, daß ein Zentrumsantrag, daß auf die Inanspruchnahme der Gebäudebesondersteuer für allgemeine Finanzbedürfnisse möglichst verzichtet würde, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Mit dieser Änderung wurde daraufhin ein demokratischer Antrag, auf die Gebäudebesondersteuer für den allgemeinen Finanzbedarf zu verzichten und Länder und Gemeinden ab 1. April 1927 das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer zu geben, mit 18 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei führte aus, daß der Antrag keine Senkung der Gebäudebesondersteuer erhalte und die Möglichkeit, über 100 Prozent hinausgehende Zuschläge zur Einkommensteuer zu bestimmen, unsicher sei, schloß der Antrag die Gefahr einer erhöhten steuerlichen Belastung des Hausbesitzes ein. Um ihre Stellungnahme kundzutun, brachte die Deutsche Volkspartei folgenden Antrag ein:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß 1. die Mittel für den Wohnungsbau möglichst bald durch Anleihen beschafft werden; 2. solange dies nicht möglich ist, die durch Bekämpfung des bebauten Grundbesitzes für den Wohnungsbau beschafften Mittel als zinsgünstige und tilgbare Darlehen der Regierung an den Staat behandelt werden.“

Eine Entschädigung, daß hinsichtlich der Verwendung der Gebäudebesondersteuer der allgemeine Finanzbedarf und der Wohnungsbau gleichberechtigt seien und von einer Erhöhung des für den allgemeinen Finanzbedarf bestimmten Anteils im Falle der Veränderung des badischen Gebäudebesondersteuergesetzes abgesehen werden soll, wurde mit 17 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Auf eine sozialdemokratische Anfrage teilte ein Regierungsvertreter mit, daß im Finanzministerium eine Revision zum Gebäudebesondersteuergesetz in Vorbereitung sei.

### Der Durlacher Landfriedensbruch

Die Zeugnisernehmung in dem Prozeß gegen den Kommunistenmacher Reiche in Durlach nahm den ganzen Donnerstag in Anspruch. Bürgermeister Rihert und Oberbürgermeister Böller von Durlach stellten den Angeklagten ein durchaus günstiges Zeugnis aus. Der Durlacher Oberbürgermeister teilte mit, daß im Prozeß Entkräftung und Urlaub nur vier Schlußpunkte an jenem Ungläubigen im Dienst waren. Die folgenden Zeugnisaussagen beendeten in der Hauptsache die Vorgänge des Lieberfalls selbst. Auch hier bei gingen die Zeugnisaussagen sehr wesentlich auseinander. Unabhängig davon ergaben diese Zeugnisaussagen nicht während ein Teil der Zeugen erklärte sie hätten genau gesehen, daß Reiche durch den Schieß geschossen habe, widersprochen andere. Die Verhandlung geht voraussichtlich am Freitag zu Ende.

### Der Streit

#### in der sächsischen Sozialdemokratie

war zwar offiziell auf dem Heidelberger Parteitag beigelegt worden. Es war aber damals schon klar, daß die heftige Fehde nicht bald wieder von neuem entbrennen würde. Bekanntlich bestritten sich in Sachsen seit Jahren die gemäßigten und die radikalen Teile der sozialdemokratischen Partei. Die Radikalen wollen mit den Kommunisten zusammengehen, die Gemäßigten ziehen die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien vor. Die Gemäßigten sind in der Mehrheit im Landtag, die Radikalen haben mehr Anhänger in der Wählerchaft. Alle Versuche der Radikalen, den Landtag mit Hilfe der Kommunisten zu sprengen, sind bisher am Widerstand der gemäßigten Richtung gescheitert. Die Berliner Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei unterstützte bisher die Politik der Gemäßigten Kreise. In letzter Zeit ist ein Umschwung eingetreten. Die Berliner Zentralleitung hat sich auf die Seite der Radikalen gestellt und hat am letzten Sonntag in einer Landesversammlung der Gemäßigten zur Annahme des Beschlusses genötigt, daß der Landtag mit Hilfe der Kommunisten gesprengt werden müsse. Man will im Landtag solche Anträge stellen, die — wie man erwartet — von den bürgerlichen Parteien nicht angenommen werden können. Daraus erwartet man den Konflikt, der zur Auflösung führen soll. Die Anträge lauten:

1. Zur Verringerung der Rot der Erwerbslosen den Gewerbesteuer 10 Millionen für Arbeitsbeschäftigung zur Verfügung zu stellen; 2. ferner zur Unterstützung der durch die allgemeine Wirtschaftskrisis in Rot Geratenen gleichfalls 10 Millionen zur Verfügung zu stellen; 3. zur Beschaffung der erforderlichen Mittel die Grund- und Gewerbesteuer um 20 Prozent zu erhöhen; 4. zur sofortigen Inanspruchnahme des Wohnungsbonus sofort 30 Millionen verfügbar zu machen unter der Kontrolle des Landeswohnungsamtes.

Inzwischen haben aber nun die Dinge bereits eine Wendung genommen die die Dringlichkeit wohl nicht erwartet haben. Die drei sozialdemokratischen Minister haben nämlich ihre Unterstützung zurückgezogen und werden demgegenüber gegen die Anträge und natürlich erst recht gegen den später folgenden Auflösungsantrag stimmen. Damit ist die Ablehnung dieser radikalen Anträge mit 49 gegen 17 Stimmen schon jetzt gesichert. Die große Aktion der Linkssozialisten ist also schon drei Tage, nachdem sie auf dem Dresdener Landesparteitag beschlossen worden ist, gescheitert. Doch der Kampf zwischen den beiden Richtungen mit noch größerer Erbitterung weitergeführt werden wird, ist bestimmt zu erwarten.

\* Abrüstungspläne Japans. Wie „Dokyo Mail“ aus Tokio meldet, beauftragte Premierminister Wakatsuki in einer Rede die weitere Abrüstung angesichts des für Japan notwendigen Friedens im Landtag, Japan werde sich wieder in sinesische noch in marokkanische Angelegenheiten einmischen.

Städtische Nachrichten

Eßt Roggenbrot

In diesem aktuellen Thema, über das wir uns bereits ausführlich geäußert haben, wird uns nunmehr vom Vorstand der Bäcker-Zwangs-Vereinigung Mannheim geschrieben:

Im Allgemeinen trägt das Bäckergewerbe den Wünschen seiner Kunden Rechnung, die nach dem Kriege nur ganz helles Brot verlangte. Allmählich ist auch schon hierin ein Umschwung eingetreten. Man verlangt zum Teil ein dunkleres Brot (Schwarzbrot oder Pumpernickel). Sämtliches Brot besteht aus mindestens 65-75 Proz. Roggenmehl, der Rest aus Weizenbrotmehl. Letzteres muß unbedingt zum Beimischen verwendet werden, um dem trockenen Roggenmehl die Feuchtigkeit zu nehmen und das Brot schmackhaft und ansehnlich zu gestalten. Wenn die Statistik einen großen Konsum in feinen Bäckereiprodukten nachweist, so ist außer Bräuten in bestimmten Maß für Kaffee-, Zigaretten-, und Zigarrenfabriken, Kuchen und Süßwaren. Das hierdurch ausfallende geringe Mehl, Roggen- und Weizenbrotmehl, findet Verwendung für Schwarz- und Weizenkornbrot. Da dieses Mehl im Preise ungefähr das des Roggenmehls gleich ist, verteuert es auch nicht den Preis des Brotes.

Man führt in letzter Zeit vom Lande viel Brot nach Mannheim ein, das aber nur den Namen nach tragen. Weizen- oder Roggenbrot ist. Ein uns vorgelegtes Muster enthält viel mehr Weizenbrotmehl, als das in Mannheim hergestellte Schwarzbrot, wodurch dem Bäckergewerbe in Mannheim nicht nur der Verdienst, sondern auch die Arbeitsmöglichkeit entzogen wird. Das sogenannte Weizenbrot ist in ähnlicher Mischung zusammengesetzt, nur werden hierzu bessere ausgewählte Mehle verwendet. Das Bäckergewerbe unterliegt gerne alle Bestimmungen, die zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet sind, muß aber auch darauf beharren, ein gutes schmackhaftes Brot herzustellen, das der Eigenart und der Gesundheitsrichtung der süddeutschen Ernährung Rechnung trägt. Durch Zwangsmaßnahmen und Diktate läßt sich hierzu nichts erreichen, denn das süddeutsche Brot ist gegen das in Norddeutschland hergestellte Brot grundverschieden.

Requisiten des Heideckbades. In der Woche vom 24. bis 30. Januar wurden 10 781 Baderkarten (je nach 10 480 l. B.) ausbezahlt. Davon entfielen auf: Große Schwimmhalle 4 525 (Männer 2 887, Frauen 1 638, Schülerkinder 106), Frauenbäder 1 718 (darunter Schülerkinder 63), Halle III 690, Wannenhäuser 1, Halle 854, Wannenhäuser 2, Halle 1 662, Dampfbad 417, Wälderbad 7, Koblentzbad 8, Kranenstollenbad 900 (214 Dampfbad, 68 Lichtbad, 455 Nichtnabelbad, 68 Solbad, 37 Koblentzbad, 13 Schwelbad).

Eine Stiftung Dr. Sidingers. Der frühere Mannheimer Stadtschulrat Dr. Sindinger hat für die nach ihm benannte frühere R. S. Schule, die nur für Mädchen enthält, ein Stipendiumstiftungsschreiben, aus dessen Anken alljährlich besonders fleißigen Schülerinnen der Mittelschule ein Buch oder dergl. nach Belieben der Lehrerkonferenz übergeben werden soll. Da diese Anken erst im nächsten Jahr fällig werden, stellt Dr. Sindinger für diese Ostern einen beträchtlichen Betrag zur Verfügung. Diese Stiftung entspricht unteren Voraussetzungen, die wir in dem Aufsatz „Bolschuldensicherung“ vor einigen Tagen in Nr. 46 vom 28. Januar druckten. Wir wünschen, daß dies nur ein Anfang sein möge. Hoffentlich weiß Mannheim genügend Schulfreunde auf, die diese Kasse zum Nutzen der Mittelschule auch in der Volksschule zu einer dauernden Einrichtung werden lassen. Die Stiftung könnte jeweils den Namen des Stipendiaten erhalten. Auch Bescheinigungen können, wie angedeutet, die Interessen an den Einkünften der Stiftung durch solche Geben beweisen. Ein Betrag von 100 RM. genügt als Stipendium. Wie stellt sich die Handels- und Handwerkskammer zu diesem Vorhaben? Dr. M.

Zweite Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. In der Zeit vom 18. bis 20. März findet in Karlsruhe eine zweite Prüfung für Handarbeitslehrerinnen statt. Anmeldungen mit den erforderlichen Zeugnissen und sonstigen Nachweisen sind bis spätestens 1. März beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Postfachverträge im Januar. Die Zahl der Postfachverträge betrug Ende Januar 42 287 gegenüber 42 200 im Dezember u. 36. Davon ist ein Zugang im Januar von 87 zu verzeichnen. Auf den Konten sind im Januar ausgeführt 1 126 120 Gutschriften über 1 570 223 RM., 759 146 Postskrisen über 1 97 200 RM., 11 000 RM., 1 885 266 Buchungen über 303 229 761 RM., davon sind barzahlbar 318 473 935 RM., das durchschnittliche tägliche Guthaben betrug 22 672 266 RM.

Zur Berufswahl der Schüler und Schülerinnen hat das Ministerium des Unterrichts auch in diesem Jahre wieder angeordnet, daß die abgehenden Schüler und Schülerinnen auf die Wichtigkeit der Berufswahl aufmerksam gemacht werden. Die Schüler und Schülerinnen erhalten Fragebogen, damit sie und ihre Eltern eine zweckmäßige Entscheidung für die Berufswahl treffen können. Die Lehrkräfte unterstützen diese Berufsberatung.

Nationaltheater Mannheim

Karl Judmayer: Der frohliche Weinberg

Zum ersten Male

Dieses Stück und specie unter dem Titel zu betrachten, wäre eine Unmöglichkeit. Es ist der (klassen-) Erfolg einer Spielzeit. Das ist der Maßstab, mit dem es zu messen ist. Darüber kann nicht hinwegtäuschen, daß seinem Verfasser von dem Betrachtermann der (1911) aus privaten Mitteln gegründeten Kleinstpreisfestung der Kleinstpreis für 1925 zuerkannt worden ist. Also der Preis für ein Werk aus dem Bereich der Literatur, Paul Fiedler, dem Schauspielregisseur der R. N. S. in — mit Verlaub — ein Verium unterlaufen. Weil er Karl Judmayer, der sich zunächst als epigrammatischer Literat und nachher als Bühnenautor ein- und ausgeführt hatte, dieses Kleinstpreis nicht güttaute, — glaubte er sich selbst diesen jährlich schenklichen Scherz zu erlauben. Schade: denn Fiedler hat sich in zwei vorzüglichen Büchern über Franz Wedekind und Gerhart Hauptmann als einen klaren und kritischen Kopf ausgewiesen. Aber schon der Vater Hamer schließt zuweilen, warum nicht ein Mann, der so sicher erntet und sucherisch mit gieriger Hand nach literarischen Schätzen grabt und froh war, in dem literarischen oder einem Regens- wurm zu finden. ... Aber, vergesse das nicht: ein Amtszeugnis unserer Zeit heißt die Tatsache, daß der Name des größten deutschen Dramatikers mit einem nicht einmal ganz reinlichen Schmähstück verknüpft werden konnte! Weiß Gott, die Vater-Wedekinde sind garbrosch; und es wird nur noch mit der klaren Elie gemessen. ... Aber ich kann mir nicht helfen: ich weiß nicht, was dieses Theaterstück für die Entwicklung der deutschen dramatischen Dichtung bedeuten könnte.

Nun denn, mit der kleinen Elie gemessen, kann dieses Stück in manchem bestehen. Beispielsweise in Handwertlichen. Es ist armdeut gemacht und der Verfasser scheint sich nicht, die braue Technik immer dramatisch mit Geschick nachzuahmen, die er und schneidenden vor einem Jahrtausend ausgerichtet zu haben wählten. Die Technik des guten Theaterstückes, des guten Volksstückes, des guten Schwanen- tes. Und nicht nur das. Er scheint sich auch nicht, die Zustände- und Charakterisierung seiner allmohdichen Dichter zur Verteidigung dessen, was er als „Bühnenstück ins Wirkliche, ins Lebendige, ins artistische Wirkliche“ bezeichnet, zu verwenden, die man Naturallisten nennt und vor einem Jahrtausend als gänglich tot debaurierte. Heute allerdings nennen sich diese „reventanten“ des Naturallismus Heber- reallisten und Vertreter der neuen Sozialität. Gewiß, es geht sehr schön in diesem Stück zu. Beim Gauen, beim Klauen, beim Treiben. Und in der Liebe. Derb. Sehr derb. Ein bisschen plump. Ein bisschen koltrig. Ein bisschen ordinär. Nicht so sehr unanständig als vielmehr ohne Anstand. Wenngleich man gerne der un- nerkühten Naturlichkeit den Vorzug vor der offenen Unkeuschheit (etwa der Operetten) gibt. Hier wird nicht widerlich mit den Augen ge-

Vorträge

Die Bedeutung des heutigen kirchlichen Liberalismus

Ueber dieses Thema sprach am 2. Februar auf Besanallung der Arbeitsgemeinschaft der kirchlich-liberalen und der waltkirchlichen Vereinigung Stadtpfarrer Hous von Stodach in den Sälen der Christuskirche. Es war ein Vortrag, den innerlich begeistert und in der Form vollendeten Ausführungen des Redners eine Stunde lang zu folgen. Zum Ausgangspunkt nahm der Redner die Tatsache, daß wir in einer kirchlich anderen Zeit leben als damals, mo der kirchliche Liberalismus entstand und sich organisierte. Daher muß sich der Liberalismus immer wieder seiner Berechtigung bewußt werden, umso mehr als seine Gegner ihm das Daseinsrecht abspredien. Der kirchliche Liberalismus vertritt das Recht des Denkens auch auf religiösem Gebiet. Neben allem Reden von religiösem Schauen und von Offenbarung muß die Notwendigkeit des methodischen, kritischen, nüchternen betont werden. Die Grenzen des Denkens erkennen auch der Liberalismus an. Aber was an Hebelwirkung und Geschichtsforschung durch nüchternen Kärnerarbeit des Denkens erarbeitet wurde, darf nie vergessen werden. Der kirchliche Liberalismus bietet keine Dogmatik. Auch auf kirchlich-konfessioneller Seite gibt es keine abgeschlossene feste Dogmatik, so sehr man sich dessen vielerlei rühmen mag, auch dort gibt es nur Dogmatiken, die nicht übereinstimmen. Seine oberste Dogmenfreiheit gibt dem Liberalismus die föhliche Freiheit, sich den immer wieder andersveränderten Verhältnissen anzupassen und sie zu bearbeiten und umzuwandeln.

Ein Hauptpunkt liberaler Religionsausfassung ist der Glaube als Vertrauen. Nicht im Befolgen von Lehrlagen, sondern in einem Vertrauensverhältnis zu Gott und Christus leben wir liberal als solche. Wir dürfen zu Gott kommen, ohne ein formelhaftes Bekenntnis abzugeben; das Unferner mit seiner Vertrauensverfassung ist unser Bekenntnis. Diese Freiheit des Glaubens ist von unferen Vätern erkämpft worden. Wir dürfen uns ihrer nicht freuen als eines sicheren unentzerrbaren Besitzes. In Preußen verlor man den Liberalismus zu lassen durch die „Reinheits“, den dogmatischen Wochspruch zur Verfassung. Im Boden liegt ein Apollonismus vor, der gewisse bestehende Freiheiten im Bereich des Apollonismus abschaffen möchte. Daher ist es die Freiheit zu verteidigen, denn mit ihr ginge die Wahrheit verloren. Wenn von Kirchenregierung oder Kirchenrat nachgedacht wird, mo er glauben muß, der würde innerlich unüberwindlich. Der Liberalismus kann sich rühmen, besonders nachdruck auf den kirchlichen Ernst gelegt zu haben. Die Hoffnungen früherer Zeiten des Liberalismus, durch tüchtige Arbeit an den Grenzen ein Idealreich, ein Gottesreich auf Erden hervorbringen zu können, war wohl falsch. Aber mit dem Vorwurf: ihr wollt Gottes Reich schaffen, Gottes Reich kommt! sieht man in der großen Gefahr, dem launen Hoffen und unütigen Gebenlassen zu verfallen. Darum weist der kirchliche Liberalismus das Bekanntmachungsgesetz, daß jeder mit den ihm anvertrauten Vätern arbeiten muß. Eine nüchternere Klarheit ist mehr wert als alles Schwärmen, Hoffen und Spekulieren. Sicher hat sich der Liberalismus auf seinen Wegen oft geirrt. Aber wer will ihn dafür scheitern? Wo sind in einer kirchlichen Richtung keine Fehler vorgekommen? Wir kämpfen noch unferer Art um Christus, um Gott. Auch unser Ziel ist es, daß Christus lebt, liegt und triumphiert.

Rebhafter Beifall bezeugte die Dankbarkeit der Hörer für den vortragenden Stadtpfarrer Hous, dankte dem Redner im Namen der Kirchlichen und lud die Gefinnungsgenossen zur Beteiligung und Anwendung des Gehörten ein.

Bad-Händelabend der Landeskirchlichen Vereinigung. Zu einer Feierstunde ganz besonders erlebter Art hatte die Landeskirche ihre Vereinigung ihre Mitglieder und Freunde am Dienstag in die Aula der Friedrichschule eingeladen. Der überfüllte Saal bezugte wiederum die Lebenskraft des landeskirchlichen Eintrags. Das Thema, das sich der Vortragsende, Dr. R. Anton, der in Mannheim bestellende Musikwissenschaftler, gewählt hatte, lautete: Bach-Händel und wir. Dabei steht außer Frage, daß nur ein Berufener in der strengen Form eines Vortrags diesen arbeitsreichen Stoff meistern konnte. Und Dr. Anton ist ein Berufener! Wie hat er es doch verstanden, die verschiedenen Weisen dieser beiden Tonheroen künstlerisch zu gestalten, zunächst keine Parallelen aufzudeckend, hernach aber doch die grundverschiedenen Weisenheiten der beiden Meister einträchtiglich klar zu setzen. Händel der schönste, fröhliche Ostermelodist — Bach, der hellstimmige ernste Barockkomponist. Denen der abstrakten, dieser der subjektive Musiker. Händel, der große Epiker (Opern, Oratorien) — Bach, der große Lyriker (Kantaten und Passionen). Diese theoretischen Werturteile wurden noch besonders hervorzuheben durch einzelne, selten seltene Musikbeispiele, die uns Dr. Anton auch als fleischwühlenden Sänger offenbarten. Einleitend wurde der Abend durch eine Händelkantate, die H. v. Carlen-Karlstrube (Violine) und unter einheimischer Leitung Helmut Bauer, meisterlich zur Wiederholung brachte. Die beiden Gesänge haben der jungen Künstlerin Helmut Göttsche, ihre rühmliche Kulturwelt und bedeutendste Technik zu erhalten, während sie in dem Adagio und Rondo ihre weiche Kantilene fließen lassen konnte. Auch in der Begleitung der Gesänge fand sie eine reiche Künstlerkraft. Helmut Bauer war den Violinen in allem ein tonangebender Begleiter, der immer mehr in der Art seines Musikertums

den feinfühlernden, lehrerhaften Künstler verrät. Reicher Beifall dankte allen, die ihre reichen Gaben in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Geh. Kirchenrat D. A. L. in drückte zum Schluß der harmonischen Begegnung diesen Dank der kirchlich ererbtenen Arbeiter in tiefempfindlichen Worten zum Ausdruck.

Auswanderer in Südamerika. Wie sieht die Lage unserer deutschen Arbeiter in Argentinien aus, geht aus einem Bericht des Deutschen Volkswirtschaftlers in Argentinien hervor, der im Nachrichtenblatt der Reichsstelle für das Auswanderungswesen (Nr. 23) veröffentlicht wird. In den Monaten August bis September wurden 415 neue Stellenangebote eingereicht. Angeworben wurden 693 Stellen, besetzt wurden 693 Stellen. 388 Personen sprachen niederdeutsch, der Rest spanisch. Auf dem Arbeitsmarkt ist eine Besserung zu erwarten, da die starke Einwanderung aus Europa noch immer anhält und zur Milderung des Wettbewerbs in den meisten Fällen das Geld fehlt. Bessere Arbeit im Straßendienst der Großstadt bekommen oder auf vergeblicher Arbeitssuche im ländlichen Lande als arme, elende Landarbeiter zu Grunde gehen, das macht keine Statistik. Immer wieder müßte das den Auswanderungswilligen in Deutschland gedrückt werden, die es nicht glauben wollen und die dann hier zu spät den Reichstagen, mit dem sie auszuwandern sind, bereuen müssen. Argentinien ist vollgepackt von unglücklichen Menschen, die keine Arbeit finden können.

Kommunale Chronik

Dr. Jarres zum Oberbürgermeister von Duisburg auf 12 Jahre wiedergewählt

Duisburg, 3. Febr. In besonderer Sitzung nahm heute nachmittags die Stadtparlammentarversammlung die Wahl des Oberbürgermeisters vor. Dr. Jarres Amtsperiode ist mit diesem Jahre abgelaufen. Seine Wiederwahl auf weitere zwölf Jahre stand zur Debatte. Vor Beginn der Wahl gab die Kommune eine längere Erklärung ab, in der sie sich gegen die Wiederwahl Dr. Jarres' ausgesprochen, weil er als Innenminister den Versuch gemacht habe, die kommunalistische Partei zu zerstückeln und, wie sie weiter erklärte, sie keinen Unterschied zwischen dem ehemaligen Innenminister und jetzigen Oberbürgermeister von Duisburg machen könnten. Die durch Stimmzettel vorgenommene Wahl ergab 41 Stimmen für Dr. Jarres, 12 Stimmen waren unglücklich, die sämtlich der kommunalistischen Fraktion angehörten. Bürgermeister Dr. Wainig machte den bald darauf einsetzenden Oberbürgermeister Dr. Jarres von diesem Ergebnis Mitteilung und bedauerte, daß er zu seiner Wiederwahl, Dr. Jarres erwiderte ihm mit folgenden Worten:

Für die Wiederwahl danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich darf darin ein Zeichen des Vertrauens sehen, das Sie mir persönlich entgegenbringen, auch einen Beweis des Vertrauens der Gruppen des politischen Lebens. Wenn ein Teil des Stadtparlammentarorgans sich nicht hat entschließen können, meiner Wiederwahl zuzustimmen, so muß ich mich damit abfinden. Das wird mich aber nicht abhalten, auch mit diesem Teil des Kollegiums in sachlicher Weise zusammenzuarbeiten zum Besten der Stadt. Wir haben zusammen schwere Zeiten durchgemacht. Das bindet zusammen, und so bin ich sehr verbunden mit der Stadt, die meine zweite Heimat geworden ist. Eine große Lebensaufgabe ist mir gestellt, und ich verspreche, meine ganze Kraft unferen Stadtbürgern zu widmen, und bitte Sie dabei um Ihre freundliche Unterstützung. Wir haben noch schwere Aufgaben zu lösen. Unferer dort mitgenommenen Stadt hat einen Anspruch auf lichtere Zeiten. Gottes Segen befehle ich auf unsere gemeinschaftliche Arbeit herab. Rebhafter Beifall der Stadtparlammentar folgte diesen Worten des wiedergewählten Oberbürgermeisters.

L. Hohenheim, 3. Febr. Am Samstag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Rintke die erste Bürgerausstellung in diesem Jahre statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Abhör der Gemeinderatsung 1925/26. Einmütig zugestimmt. — 2. Geländeerwerb zur Herstellung eines Reheplatzes im Städt. Hierbei handelt es sich um den Anbau und Kauf verschiedener Grundstücke. Der Anbau der vorgeschriebenen Grundstücke ergibt einen voranschlagmäßigen Aufwand von 7500 RM. Weitere Kosten verursacht die mit der Anlage des Reheplatzes verbundene Herichtung der als Jagdrevier zu gedachten Wege, sowie die Herichtung des Geländes, das bis jetzt fast unter dem Grundmüllgrund zu leiden hat. Der Hof soll außer Reheplatz und Sportplatz im Sommer den Schülern als Spiel- und Sportplatz, im Winter eventuell als Eisbahn dienen. Die Zustimmung ergab die Zustimmung des Zeitrums und Sozialdemokratie. Die Bürgervereinigung lehnte ab. — 3. Die von verschiedenen Parteien angeregte Änderung der Vergütungssteuerordnung wurde einstimmig angenommen und danach die Vergütungssteuer von 25 auf 15 Prozent herabgesetzt. — 4. Der Antrag eines Stromlieferungsvertrages mit der Elektrizität G. m. b. H. als Großabnehmer mit Einräumung einer Vergünstigung wird von der Mehrheit angenommen. — 5. Der Voranschlag für 1925/26 wird in seiner Gesamtaufstellung bei ablehnender Stellungnahme der Bürgervereinigung angenommen.

gang glückliche Hand und ein lockeres Handgelenk. Es war viel gute Laune im Spiel. Die Musikanten — vielleicht ein bisschen lang und darum in einzelnen Notizen sich wiederholend — war ganz ausgezeichnet; sehr natürlich, sehr frisch und, der Anfang im Hof folgend, wirkungsvoll geübt. Der letzte Akt war geschmackvoll geführt, in daß keine rohe Wache weniger peinlich in Erscheinung trat. Der erste Akt hatte die gefüllte Stimmung, die ihn von den anderen vorteilhaft auszeichnet. Nur sieht ein Weinberg zur Zeit der Reife ganz anders aus, als ihn Heinz Grete hier in sommerliche Pracht taucht! Der Weinbergbesitzer Gundersch hat Johannes Heinz die äußere Erscheinung, aber leider nicht die erdverbundene Festigkeit und Weisheit des natürlichen Temperaments. Er muß aufpassen: Weisheit und Festigkeit spielen. Und dabei vertritt er sich aus der Naturlichkeit ins Aufgesetzte und Unglaubhafte. Auch sprachlich; er stellt auf einen Vokalismus mit Dialektfärbung. Dabei ist der Dialekt frisch. In Anlage war in diesem Stück im Grunde nur Mülligen. Hier quoll es aus der Natur, nachkommt, wieder Leben, unromantisches Gefühl. Prodnoll ein Stück Leben, Reife und Schiffsverkehr um ihn und Schellen der heimischen Weinberge an den Stielen. Hedwig Lillie die feine. Auch sie ein Temperament, aber nicht so ungebrochen. Allmählich gleichsam, anders wo beheimatet. Darum in dem hemmungslosen Ausdruck des dritten Aktes theatralischer als Bittigen. Und der Dialekt! Die Berlin kommt es gewiß nicht auf die „philologische Treue“ an, wie Judmayer im Buch (erschienen im Propyläen-Verlag Berlin) hervorgehoben betont. Aber für uns Angereger des rheinischen Geistes doch ganz gewiß auf die Klangfarbe. Es waren manche falsche Klänge und Forderungen darunter. Die Wirtin des Elise von Seeman war reich und ehrlich. Eine sehr wichtige Figur des Ganges der Herr Affessor Augustus. Hatte in gerader Linie von den Affektoren des Simplicissimus ab. Hatte also — seien wir ehrlich — Glück. Langdein erfüllte es mit Leben. Er war ein Fleck Götter. Aber eins, über das man lachen mußte. Dabei hütelte er sich vor postenhöflicher Liebertreibung; der menschliche Umriß blieb, nur waren die Konturen ein wenig lustig verhooben. Es wickelte noch viele der Klänge Erscheinungen durch das Stück. Sie waren fast alle darstellbar besch. Man nennt die Damen Ermanu und Verena, die Herrn Affektor, Linn, Kottmar, der seinen Willigen Wände We gegenüber den großen Forderungen des Ganges zu zori im Vorteil behiel. Godes, Neumann, Kettler, ein famozer Gouverneur und Wegger, Janitscher, Vignel, der den Röhler charmannt gab. Der Erfolg war, wie das Stück, laut. Sehr laut. Was wurde widerprüchlos hingenommen. Und das Leben wollte kein Ende nehmen. Was soll man tun? Witzchen. Was geht uns an, daß die Dichter Gundersch und Schmidtson fünfzig Jahre geworden sind. Haben sie einen fröhlichen Weinberg geschrieben? Ka also! Dr. Fritz Hammes.





Statt Karten

Heute nachmittags 1 Uhr verschied im Diakonissenhaus nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schweren Leiden, im Alter von 40 Jahren, meine innigstgeliebte Frau, herzlichgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Lina Raddatz

geb. Nußbickel.

Mannheim (Augustenstr. 87), den 4. Februar 1926.

In tiefstem Schmerz: Carl Raddatz und Sohn Familie Fritz Bös.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 1012

Statt besonderer Anzeige.

Nach arbeitsreichem Leben, 14 Tage vor Vollendung seines 63. Lebensjahres, entschlief infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Götzelmann

Schlossermeister

Mannheim (B 4, 15), Ludwigshafen a. Rh., Wertheim a. Main, Radolfzell.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 8 ds. Mts., nachm. 2 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. 1030

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Schneiderei für die häusliche Erweiterung auf dem Stadt Viehhof am Um- und Erweiterungsbau der Schweineställe und zur Erweiterung... Nähere Auskunft im Stadthaus auf dem Viehhof Halle 5, 37

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich für außer dem Hause. \*3308 P 2, 10, 4. Etod. Gut erhalt. \*3222

Kinderklappwagen

erg. einen Kastenwagen m. Berg. zu kaufen, auf Radfahrersstr. 151, pt. 1. Gelegenheitskauf, schöne mod. Rückenverlehnung auch mit unter Preis abgegeben. Unsere Klappt. 5. \*3209 Schneider.

Wohnung

Wohnungsmöglichkeit! Besitzer eines guten 3 Zimmer-Wohnung ist Gelegenheitskauf, hat ein renob. Interieur zu betriebl. Zwecke. Büro u. Tel. u. arch. Geoplatz nach. Näher. u. V. Z. 60 a. b. Gepl. \*3215

Haushälterin

mit voll. Empf., welche nur still arbeitet. Sucht Kundenhäuser, Neben- oder. Hand. an Hand. Nebenst. geht u. ausm. Rente gen. St. Reichenhilt, B 4, 19. Tel. mit ein möbl. Zimmer erg. Näherbei. sucht. Frau Hagenstein. \*3229

Villa

auf dem Zwanzigener verheiratet. Es bietet sich hier Gelegenheit, ein tolles geistiges, strömiges Kamin mit Garten in schöner Lage preiswert zu erwerben. Der Eigentümer beträgt 200.000. Interessenten werden gebeten, Anfragen mit. E. L. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, zu richten. Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich wieder die Lieferung und Zubereitung von \*607

Familien- u. Festessen

in bekannt bester Ausführung übernehme.

Albert Bossert

Stadtkoch-Küchenmeister z. Zt. Frankenthal (Zuckerfabrik) - Teleph. 21-23

Während der Weißen Woche

Lebensmittel zu Extra-Preisen!

- Westf. Schinkenspeck 1/2 Pfd. 95 Pf. Rostocker Würstchen 3 Paar 55 Pf. Vollr. Schokolade 3 Tafeln 1.- Vanille-Schokolade Taf. 1/2 Pfd. 30, 95 Pf. Pralinen Karlon 40, 1/2 Pfd. 25 Pf. Apfelgelen ... 2 Pfd.-Dose 95 Pf. Preiselbeeren ... 2 Pfd.-D. 1.30 Erbsen m. Karotten 2 Pfd.-D. 60 Pf. Schnittbohnen ... 2 Pfd.-D. 75 Pf. Gemischtes Gemüse 2 Pfd.-D. 75 Pf.

- Feiner alter Malaga ... 1/2 Fl. 1.75 Tarragona ... 1/2 Fl. 1.75 Hainfelder ... 1/2 Fl. 1.40 Freimersheimer ... 1/2 Fl. 1.25 inkl. Steuer u. Glas



Warenhaus KANDER Mannheim am Tattersall u. Schulstraße 26

Empfehle von ersten Weingütern stammende und in meinen grossen Kellereien sorgfältig gepflegte offene Pfälzer Weissweine, per Liter von 90 Pfennig an offene Pfälzer Rotweine, per Liter von 1.- M. an einschl. Steuer

Ferner: offene Moselweine Spanische Weine Französ. Weine Süsweine. Bei Farbzeug große Preisermäßigung, verlangen Sie meine neueste Preisliste für Weine, im Faß, Fässer von 16 Liter an teilweise. Flaschenweine, Schaumweine, Weinbrände, Kirsch- und Zwetschgenwasser in größter Auswahl. Liköre zu herabgesetzten Preisen.

Max Pfeiffer, Weingroßhandlung Ladengeschäft Schwetzingenstr. 42 Telephon 5129. 1022

Diese Woche verkaufe ich bestes Mastochsenfleisch Bund 1.- bei 2 Bund 95 Pf. Ia. Schweinefleisch Bund 1.20 bei 2 Bund 1.15 Ia. Kalbfleisch Bund 1.30-1.20 Ferner empfehle meine bekannten Würstwaren zu billigen Preisen. S3, 1 Metzgerei Heiß, Marktplat.

Paßbilder

tel. 3. teilnehmen. 263 Photograph. Hartmann Q 3. 17 Platten Tanz- u. Musik-Apparate v. Mk 52 an Musikhaus Mayer Mannheim, H 1, 14 Marktplatz. 678

Rufe an!

für Wäsche u. Substituten von Wäsche Telefon 10122 G 5, 10 S90 Mätscherl und Wäschfabrik Schorpp

Photo-Kino

Projektion Photohaus 537 H. Kloos, C 2, 15 1. Fachgeschäft



Speziell bei erschöpfenden inneren Krankheiten habe ich Köstritzer Schwarzbier gern verwendet. Ich halte das Bier für sehr bekömmlich und wertvoll für die in der Ernährung druntergekommenen Patienten. Dr. med. D. in K. (1912)

Köstritzer Schwarzbier

das Bier für Sie! Erhältlich bei Carl Köhler, Biergroßhandlung Mannheim, Seidenheimerstraße 27, Fernsprecher 1100 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Weinwirtschaft „Mohrenkopf“

F 2, 16 Telef. 1957 Freitag, 5. Febr., abends 7.11 Großer närrischer Kappabend nach Alt-Mannheimer Art wozu ergötlich einladet Hermann Baumesser. 1004

Wir verkaufen solange Vorrat:

- Krakauer ... 1.- Hausm. Leberwurst Pfd 1.- Bauernbratwürste der große Schlager Paar 40 Pf. Speckleberwurst Pfd 80 Pf. Amerik. Schmalz Pfd 94 Pf. Deutsches Schweinefett 1.35

Ein Dosten Getrierware:

- Ia. Ochsenfleisch 60 z. Kochen u. Braten Pfd Ia. Kalbsleber Pfd 1.40 Für Bierfeste im Hause und für Vereine empfehlen wir: Weißwürste nach echt Münchener Art St 30 Pf.

Damenschneiderei

D 2, 11 K. Baumüller Tel 5082 Anfertigung sämtl. Damengarderoben bei 1055 vereinfachter Ausführung und billiger Berechnung

Unser außergewöhnliches Ballschuh-Angebot.

- Damen-Gold- und Silber-Brokat-Schuhe elegante solide Ausführung ... statt 20.50, 12.50 Damen-Lack-Spangenschuhe u. Pumps gute Qualitätsware, reduziert auf 16.50, 14.50, 14.50 u. 10.50 Herren-Lack-Halbschuhe, Stiefel u. Pumps mit u. ohne Ematr., reduziert auf 26.50, 21.50, 20.50 u. 16.50 Damen-Satin- u. Wilddolls-Spangenschuhe in verschied. Farben für Faschnacht, reduziert auf 6.50 u. 4.50



Ecke Breitestraße

# SCHUHBAUMS BILLIGE TAGE

**Herrenstiefel** schwarz Rindbox, weiß gedoppelt . . .  
**Herrenhalbschuhe** schwarz u. br. Resiposten . . .  
**Damen-Spangenschuhe** schwarz u. braun besonders schöne Modelle . . .

**850**

**Schlager**  
auf  
**Schlager**

**Rindbox-Herrenstiefel** mod. Form Rahmenarbeit . . . . .  
**Damen-Lackspangen und Lackpumps** eleg. geschw. Absatz in verschied. Ausfüh.

**1250**

Schwarze u. braune **Schnür- und Spangenschuhe** danerh. fest Abs (Resip) **5.90**

**Für die Kommunion!**

Ein groß Post. weiße Leinwandstiefel, sehr gutes Fabrikat außergewöhnl. billig, Größe 36/39 **2.95**

**Maskenschuhe**, elegant, in vielen Farben, geschweift. Absatz . . . . . **3.90**



# Der Zustrom zu

unseren Verkaufsräumen wächst. Anerkennung unserer vorzüglichen Ware, unserer geringsten Preise, mit einem Wort:

## Unserer Leistung!

Die große Massen-Dekoration in sämtlichen Schaufenstern müssen Sie besichtigen!

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten



MANNHEIM

## Schreiber

- 1st. Mehl Spezial 0 Pfund 22
- Auszugmehl 00 Pfund 25
- Eiernudel lose Pfund 48
- Eiernudel in Paketen Pfund 63
- Schwabennudel u. Schwabenstifte
- Makkaroni lose Pfund 52
- Makkaroni 3 Glocken Pfund 70
- Calif. Aprikosen Pfund 1.35, 1.60
- Dampfpfäfel Pfund 0.60, 1.-
- Dorr-Pflaumen Pfd. 45, 55, 60, 70
- Mischobst Pfund 60, 75, 85
- Für Fastnacht:**
- Backöl Liter 1.-
- 1st. holl. Butter Pfund 2.30
- reines Schweineschmalz Pfund 88, 95
- Cocostett offen u. in Tafeln
- Margarine Pfund 65, 80, 1.-

537

## Schreiber

Kranken- und Säuglingsschwester übernimmt für sofort Pflege, Angebote unter N. B. 98 u. d. Geschäftsstelle Nr. 24. \*3294

Niemand hat Geld

Herren-Kleidung  
auf Teilzahlung  
Damen-Kleidung

Kleine Anzahlung  
Leichte Ratenzahlung

**Konfirmanden - Anzüge**  
in großer Auswahl

Moderne Herren-Anzüge und -Mäntel  
Eleg. Damen-Kostüme, Kleider u. Mäntel  
billig reell diskret

**Badenia G.m. b. H.**

F 3, 9 pt., 1. u. 2. St., vis-à-vis Geschw. Gutmann

Jedem kann geholfen werden!

## Lebensmittel:

### Billiger Gemüse- u. Obstkonserven-Verkauf

- Tomaten-Püree . . . . . 3 Dosen 80
- Erbsen . . . . . 32, 75, 83, 98
- Helvet. Schnitt-Brech-Bohn. 52, 58, 93 u. 1.10
- Stangenspargel 1.95, 3.60, jr. Karott. 52 u. 90
- Helv. Zwetschen . . . . . 53 u. 95
- Dicke Bohnen . . . . . 63 u. 1.15
- Preiselbeer, 90 u. 1.25, Pfirsiche, Pflaumen, 93
- Brechspargel, 2.10, 2.35, Sellery l. Scheib. 72
- Apfelmus 68, Ananas z. Bow. 1.55, 2.05
- Mirabellen, Kirschen, rot . . . D. 88 u. 1.05
- Gurken, Pickles . . . . . Glas 63
- Helv. Zwetschenkonfit. Elmer 1.65
- He. v. Heidelbeermarm. . . . . 10 Pfd. 3.80
- Zwetschenmarmelade . . . 10 Pfd.-Elmer 3.90
- Kir. ch. Zwetschenmarmelade . . . Elmer 1.30
- Erdbeer, Himbeer . . . . . Elmer 1.60

### Billige Fischkonserven - Ränderwaren

- Pr. Bratheringe, Gelbe-Ringe 2 Pfd.-Dose 1.15
- Del.-Kron-Bardinen . . . 2 Pfd.-Dose 98
- ger Sprötten . . . . . Kiste 75
- Bismarcker, Rollmops . . . 2 Pfd.-Dose 1.25
- Asi in Gelee . . . . . 1.80
- Del. Heringe, Brather. 1 Pfd.-Dose 85
- Filotheringe in Mayonnaise, 98, 1.45
- Räucherlachs . . . . . 88, 1.60
- Appels Mayonnaise . . . . 65, 94
- Gelbsardinen . . . . . 30, 48, 85
- Pilax. Weißwein Malaga Good. Ltr. 1.75
- Ltr. 1.00
- Tarragona süß. Ltr. 1.60
- Pilax. Rotwein Ltr. 1.10
- Weinbrandt, Versch. 1/2 Pl. 3.20
- Span. Rotwein, Ltr. 1.25
- Wacholder, Kümmel Flasche 2.00
- Liköre, 2.55 u. 4.75

### Fleisch- u. Wurstwaren:

- Schweineklein-Fleisch, 1<sup>10</sup>-D. 65
- Leber- und Rotwurst Pfd. 58
- Schinken-Herwurst 1/2 Pfd. 50
- Ochsenmaulalat 1 Pfd.-Dose 65
- Speck m. Bohnen 1 Pfd.-Dose 15
- Pr. Dürrfleisch, 1/2 Pfd. 98
- H. Krakauer Pfd. 1.10
- Schweineklein-Fleisch 7 Pfd.-Dose 3.50
- Jung. Erbsen mit Wurst 2 Pfd. 85
- Hartwurst Pfd. Dose 2.10
- Kl. Würste 90-1.75
- Bohnenkaffee 1/2 Pfd. 75, 95
- Makkaroni, Hönne Pfd. 45
- Baferlocken, Grünkern Pfd. 35
- Backpulver, Vanillzucker . . . 3 Pak. 15
- Reis, Erbsen Pfd. 20
- Bohnen 15, Gewürze 5
- Puddingpulver, 3 P. 25
- frische Orangen Pfd. 25
- Zitronen, 5 Stück 20 an
- Malta-Kartoffeln Pfund 18
- Birnen, Aprikosen 1/2 Pfd. 75
- Öl ff. . Dose 75
- Honig Glas 1.15
- Nußschmalz, Pfd. 75
- Ital. Käse, 1/2 Pfd. 45

- lebende Fische Stangenhäse Pfd. 68
- Karpfen, Pfd. 1.55
- Schleien, Pfd. 1.90
- Schwelzerkäse, St. 15
- Kräuterk. 1A, Senf 25

### Im Parterre, Konfitüren-Abteilung:

- Schokolad-Gebäck 1/2 Pfd. Dose 65
- Kekos-Makronen 1/2 Pfd.-Dose 65
- Pflasterzette 10St. 48
- Zuckerbroteln 5St. 25
- Vanill-Schokolade 100 gr. 48
- Gewürplätzchen 1/2 Pfd.-Dose 48
- Magenbr. 1/2 Pfd.-D. 48
- Buttergebäck 1/2 Pfd.-Dose 60
- H. Bonbons 1/2 Pfd. 35
- Vollmilch-Schokolade 20 gr. 72
- Pr. Kakao Pfd. 53
- Speise Schokolad. 3 Taf. = 300 gr. 85
- Milchbonbons 1/2 Pfd. 30
- Vollmilch-Schokolade 3 Taf. = 300 gr. 1.10

## SCHMOLLER

Bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Unsere Weisse Woche

Ist nach dem Urteil Tausender großartig gelungen. Sehen Sie sich unsere Dekorationen an. Machen Sie sich unsere billigen Preise für Qualitätswaren zu nutze. Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum. Bei erstklassig. Künstlerkonzert hervorragende Bewirtung.



HERMANN WRONKER A.G. MANNHEIM

Dreissig und Samstag wieder schönes  
**Kalbfleisch**  
 Wd. 90 u. 1.- W.  
**Melzgerei Gärtner**  
 H 7, 34, Nungsbühlstr.  
 Tel. 3712.

Für alle Veranstaltungen leiht man die Kostüme gut und billig bei  
**Joh. Adler, Mannheim**  
 P 3, 11 Telefon 2035  
 Theater- u. Rasenringgasse,  
 Beierhamlfeld \*3699

**Robhaar-Matratzen**  
 zu Mk. 145.-  
 liefert, solange Vorrat reicht \*3348  
**M. Lauber, Mannheim**  
 F 3, 7

**Hunde Dressur**  
 Gehör, Gehör über-  
 nimmt die Ausbildung  
 u. Hundes zu Polizei-,  
 Schutz- u. Begleitthier,  
 bei gutem Futter und  
 Pflege, monatl. 80 Mk.  
 (Primo Zeugnisse.) An-  
 gebote unter W. F. 75  
 u. d. Geschäftsstelle \*3297



**National-Theater Mannheim**  
 Freitag, den 5. Februar 1926  
 Vorstellung: Nr. 178. Mißt. B. Nr. 22  
 F.V.B. Nr. 151-183, 287-300, 3751-3800.  
**Der trübliche Weinberg**  
 Lustspiel in drei Akten von Carl Zuckmayer  
 In Szene gesetzt von Heinz Dietrich Koster  
 Bühnenbilder von Heinz Greta.  
 Anfang 7.30 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

**Personen:**  
 Jean Baptiste Gunderloch, Weinbergbesitzer  
 Emanuel, Landkrochewirt  
 Elisabeth Gunderloch, deren  
 Beibehalten Eishayer / Tochter  
 Klaus, Klärheims Verlobter  
 Johann Moos, Eishayerschüler  
 Antonie Moos, seine Schwes-  
 ter  
 Friedrich, Weinbändler  
 Franz, Weinbändler  
 Frau Rindfuß  
 Frieda Stein  
 Johannes, Weinbergbesitzer  
 Liane, Weinbergbesitzer  
 Karle, Standbesitzer  
 Rudolph, Studienassessor  
 Chinesischer Veteran  
 Siegel, Veteran  
 Ulmschorsch, Veteran  
 Weinbauern, Musikanten  
 Spielwart: Harry Bender  
 Nach dem zweiten Akt größere Pause.

**Ufa-Theater**  
 P 6 Enge Planken P 6

**Ab heute!**  
 Es war schwer, nach dem Ufa-Film „Ein Walzertraum“ einen  
 anderen zu wählen, der in der Qualität etwas Ueberbütiges bringt.  
 Unser Wahl fiel auf den Jubiläumstitel des Nordisk, den genann-  
 e Firma zur Feier ihres zwanzigjährigen Bestehens in völlig  
 neuer Verarbeitung herausgebracht hat:



**Die Lieblingsfrau  
 des Maharadscha**

Ein indischer Liebesroman in 9 Akten. Spieldauer ca. 2 Stunden

In ganz neuem Gewande, mit allen Errungenschaften  
 der modernen Filmtechnik und einem bisher unerreichten  
 Kostenaufwand sind die Filmaufnahmen gemacht worden,  
 die nach Indien und an die Riviera führten.

**Wir verlängern**  
 dieses Programm bis einschließlich  
**Montag, den 8. Februar**

Wir bitten Ihnen wiederum 2 ge-  
 nüßliche u. unterhaltende Stunden

**Die Abmanns**

Ein Kammerstück in 7 Akten  
 nach dem Roman von  
**Hedwig Courths-Mahler**

In den Hauptrollen:  
**Bruno Kastner**  
 und **Grete Reinwald**



„Die Abmanns“, der meistge-  
 lesensten Roman von Hedwig  
 Courths-Mahler wird auch als  
 Varieteeinlage im Film geführt. Bruno  
 Kastner u. Grete Reinwald ver-  
 körpern die sympath. Hauptrollen

**Die Dame und der  
 Junggeselle**

Ein lustiger Kriminalfilm in  
**7 Akten** nach Max Pallenberg's  
 Berliner Bühnenerfolg  
**„Der Wau-Wau“**

Gaumont-Woche Nr. 4  
 Anfang 4.30, 5.45 und 8.20 Uhr.

**ALHAMBRA**  
 P. 7. 23. TEL. 9202.

Unsere Besucher sind begeistert  
 von unserem erstklassigen  
 deutschen Großfilm:

**„Die Kleine  
 vom  
 Bummel“**

Entzückendes Filmwerk mit dem  
 Liebling des  
 deutschen Publikums  
**Lilian Harvey**  
 6 entzückende Akte

In Verbindung mit dem Film:

**„Las Maravillas“**  
 Persönliches Auftreten der 6 Tänzerinnen  
 Die 6 Tänzerinnen treten in jedem  
 Programm 2 mal auf

In ihrer erstklassigen  
**Tanz-Darbietung!**  
 Die „Maravillas“ gastieren mit  
 großem Erfolg an den ersten Vari-  
 eté-Bühnen und Kabarets des In- u.  
 Auslandes! S269

**Schönes Beiprogramm**  
 Ersöhl. Künzler-Orchester  
 Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30

**Schauburg**  
 K 1 Nahe Friedrichsbrücke K 1

In obigem Theater veranstalten wir  
 weiter:  
**Große Spieltage**  
 mit dem Ufa-Film  
**Ein  
 Walzertraum**

Wegen des Andranges werden die  
**Nachmittagsvorstellungen**  
 besonders empfohlen

Anfangszeiten wochentags: 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Kasseneröffnung 2 Uhr  
**Eintritt jederzeit**

**Weinhaus Ott**  
 Tel. 3156 G G, 17

Morgen Samstag  
**Kappenabend und Schlachtfest.**  
 Polizeistundenverlängerung. \*3101

**Sängerhalle E. V. Mannheim**  
 Fastnachtsamstag, den 13. Februar  
 ab 8.11 Uhr im Friedrichspark  
**Groß. Maskenball**

Karten bei unseren Mitgliedern:  
 Zigarrenhaus Ernst Dreher E. 1. 18,  
 Buchbinderei Hepp, T. 3. 4, Blumen-  
 haus Hauser, Waldhofstr. 10 1014

**Gunnar Tolnaes**  
 er wieder der Maharadscha. Der Name seiner Lieblingsfrau  
 der berühmtesten nordischen Schönheit, ist

**Karina Bell**

Der Film ist so hervorragend, daß er bei dem Mannheimer  
 Publikum ebenfalls eine große Begeisterung auslösen wird

**BEIPROGRAMM!**

Anfangszeiten der Filme wochentags: 4.00, 4.20, 6.00, 6.20, 6.15,  
 6.35, 8.20, 8.30, 8.50 bis 10.30 Uhr. Sonntags ab 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
**! Eintritt jederzeit!**

**Palast-Theater**

**Weinhaus Bell**  
 O 7, 27 O 7, 27

Morgen Samstag abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> \*3340  
**Großer Kappenabend**  
 mit **Bobbe's Jazz Band.**  
 Polizeistundenverlängerung.

**Körner's Weinstube**  
 Luisenring 5 \*3330  
 Heute Freitag, grosses  
**Schlachtfest**  
 wozu laudt. einladet Ant. Körner.

**Palast-Kaffee**  
 Freitag, den 5. Februar  
 Samstag, den 6. Februar  
 Sonntag, den 7. Februar  
 Montag, den 8. Februar  
 jeweils ab 8 Uhr abends:

Orig. Münchener  
**Bierfest**  
**Ein Abend  
 auf'm  
 Nockerberg**  
 Arrangeur u. Krüglredner  
**Kurt Graf**

Die fesche Lilli und die lustige  
 Lial singen lose Lieder  
 Guido Gialdini pfeift auf die  
 ganze Welt!  
**Dachauer Bauernkapelle**  
 Ueberraschungen  
**Eintritt frei!**  
 Große Festdekoration.

Mensch laß nur den Mut net sinken,  
 So lang noch kannst nen Pfälzer trinken.

Heute Freitag, den 5. Februar 1926  
**Grosses närrisches  
 Schlachtfest**  
 unter gefl. Mitwirkung des  
**Doppelquartetts der  
 Liederhalle**  
 \*3309

**Weinhaus „Breisacher Hof“**  
 J 1, 0 Tel. 1073 J 1, 0  
**Polizei-  
 stunde-  
 Verlängerung!**

★ **Weinhaus** ★  
**„Schwarzer Stern“**  
 Luisenring 55 Haltestelle der Linie 1 u. 2

Heute Freitag, den 5. Febr. 1926  
**Große karneval. Unterhaltung**  
 verbunden mit **Schlachtfest u. Konzert**  
 wozu höfl. einladet

★ Fr. Toch u. Frau. ★  
 Polizeistundenverlängerung

★ **2 seld. Damenmasken**  
 (Nosen) zu verleih. ab  
 5 Uhr. Vorgänge, 12.  
 baxterge lints. \*3053

★ **Steigende neue  
 Maskenkostüme**  
 gr. Kusto. a. Dominas  
 blu zu verleih. \*3006  
 2101 Baum, C 4. S. IV.

★ **Uteganis feidene  
 Damenmaske**  
 zu verleih. od. zu ver-  
 kaufen, sowie Ghinesen-  
 kost. \*3290  
 Eulienring 52, part.

**Ein neuer Beweis**  
 meiner großen Billigkeit!

Einige Posten

**Herren-Anzüge**  
 zum Einheitspreis von

**Mk. 42.-**

Nur solange Vorrat!

**Steinbach**  
 S 1, 2

# Weiße Woche

von **Qualitätswaren**

Zehntausende haben uns in den ersten Tagen besucht. Die Qualität über alles, so wollen wir unsere Angebote beurteilt sehen; der Massenbesuch ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

<b>Wäschtäger</b> Schweizer Stickerd ..... mtr. 4 Pf. <b>38</b> Pf.	<b>Klöppelspitzen</b> mit passenden Einätzen, ca. 6 cm breit... mtr. 24 Pf. <b>18</b> Pf.	<b>Klöppelecken</b> für Kleben, ..... Stück 45 Pf. <b>25</b> Pf.
<b>Schweizer-Stickeren</b> mit passend. Einätzen in Stücken von 4,60 mtr. .... Stück 1,95, 1,75, 1,50, <b>95</b> Pf.	<b>Klöppelspitzen</b> mit passenden Einätzen, ca. 10 cm breit ..... mtr. <b>38</b> Pf.	<b>Klöppelspitzen</b> ca. 2-3 cm breit, in Stücken von 6 mtr. .... Stück <b>95</b> Pf.
<b>Schweizer-Stickeren</b> ca. 6 cm breit, beste Ausführung..... mtr. <b>70</b> Pf.	<b>Klöppelspitzen</b> mit passenden Einätzen, Handarbeit, Reis Leinen, ca. 6 cm breit ..... mtr. <b>90</b> Pf.	<b>Spachtelkragen</b> beste Form ..... 1,75 <b>1<sup>35</sup></b>

### Baumwollwaren

<b>Sportsephir</b> echtfarbig in großer Ausmusterung... Meter <b>65</b> Pf.
<b>Perkal</b> für Blusen und Oberhemden vortreffliche Qualitäten ... Meter <b>65</b> Pf.
<b>Rein Macotuche</b> ca. 50 cm breit für eleg. Leibwäsche, Meter 1,10, 95 Pf. <b>78</b> Pf.
<b>Haustuch</b> ca. 100 cm breit kräftige Stuhlware ... Meter 2,40, 1,90 <b>1<sup>65</sup></b>
<b>Bettdamast</b> ca. 130 cm breit, vor- züglich, glanzreiche Qualit. Meter 2,90, 2,40 <b>1<sup>75</sup></b>
<b>Bettuchhalbleinen</b> ca. 150 cm br. kräftige Qualitäten ... Meter 2,90, 2,40 <b>1<sup>65</sup></b>
<b>Frotterhandtücher</b> in großer Auswahl ..... 1,75, 1,45 <b>95</b> Pf.
<b>Kinderbadetücher</b> weiß und farbig ..... 3,25, 3,75 <b>2<sup>75</sup></b>
<b>Badelaken</b> schwere Qualität ..... 16,75, 10,75 <b>7<sup>90</sup></b>
<b>Crêpe-Wischtücher</b> mit Schrift ... ca. 40x100 cm 65 Pf., ca. 40x60 cm <b>35</b> Pf.
<b>Küchenhandtücher</b> grau-rot kräftiges Halbleinen, ca. 40x110 cm ... <b>75</b> Pf.
<b>Zimmerhandtücher</b> prima Reinleinen, ca. 40x100 cm ... 1,95 <b>1<sup>75</sup></b>

### Tischwäsche

<b>Damastservietten</b> , weißgeblickt <b>35</b> Pf.
<b>Tischtücher</b> , gutes schleisch. Halb- leinen, ca. 150x160 cm 4,75, ca. 150x130 cm <b>3<sup>50</sup></b>
<b>Servietten</b> dazu passend ..... <b>68</b> Pf.
<b>Tischtücher</b> , rote Leinen Jacquard ca. 150x160 cm ..... <b>6<sup>75</sup></b>
<b>Servietten</b> dazu passend ..... <b>95</b> Pf.

### Bettwäsche

<b>Kissenbezüge</b> , ca. 90x80 cm, gebogen und festoniert..... 2,50, 2,25, <b>1<sup>65</sup></b>
<b>Oberbettücher</b> , ca. 150x240 cm gebogen und feston., vorzügl. Qual., 5,75 <b>5<sup>90</sup></b>
<b>Unterbettücher</b> , ca. 150x235 cm aus gutem, geblicktem Dowias ..... <b>4<sup>50</sup></b>
<b>Unterbettücher</b> , ca. 150x225 cm aus kräftigem Halbleinen mit Hohlsaum und verstärkter Mitte ..... <b>8<sup>30</sup></b>

<b>Taghemd</b> mit Träger und Festonbogen ..... <b>95</b> Pf.	<b>Nachthemd</b> Schlupfhemd mit Hohlsaumverzierung..... <b>2<sup>75</sup></b>	<b>Untertaille</b> Jumperform mit Stickerd ..... <b>95</b> Pf.
<b>Taghemd</b> Trägerform mit Hohlsaumgarnitur..... <b>1<sup>45</sup></b>	<b>Hemd hose</b> Windelform mit Hohlsaum ..... <b>2<sup>90</sup></b>	<b>Prinzeßrock</b> mit Träger, Stickerd-Einseit und Hohlsaum ..... <b>2<sup>95</sup></b>
<b>Beinkleid</b> Kniefaçon mit Hohlsaumgarnitur ..... <b>1<sup>65</sup></b>	<b>Hemd hose</b> Windelform mit Lochstickerd und Langsleeve ... <b>3<sup>75</sup></b>	<b>Garnitur</b> Stellig, Hemd und Beinkleid mit Hohlsaum verstärkt, Garnitur <b>3<sup>75</sup></b>

## Tischdecken / Dekorationsstoffe

**Weit unter Preis!**

<b>Kochelleinen-Tischdecken</b> reich bekurbelt, ca. 150x150 cm 4,95, 3,95 <b>2<sup>95</sup></b>
<b>Kochelleinen-Tischdecken</b> bedruckt, in sparten Verdümmustern, ca. 150x160 cm ..... <b>8<sup>50</sup></b>
<b>Gobelin/Damastischdecken</b> ca. 150 cm rund ..... <b>9<sup>50</sup></b>
<b>Gobelin-Tischdecken</b> schwere Qualität, Persermuster mit 4 Seiten eingeknoteter Franse, ca. 150x160 cm. . . <b>13<sup>50</sup></b>
<b>Moquet-Tischdecken</b> ca. 150 cm rund, schweres Wollmoquet, Persermuster <b>29.-</b>
<b>Dekorationsstoff</b> ca. 150 cm breit, aparte Römerstreifen mit Seidenglanz, Indanthren, doppelseitig, eine Seite kariert andere Seite gestreift. Meter <b>3<sup>90</sup></b>
<b>Möbelripse</b> einfarbig, Indanthren, mit Seidenglanz in modernen Farben ca. 150 cm breit. Meter <b>5<sup>80</sup></b>
<b>Damaste</b> ca. 150 cm breit, in sparten Farben, schwere Qualitäten. . . . . Meter <b>6<sup>00</sup></b>
<b>Gobelinstoffe</b> ca. 150 cm breit, für Bezüge, aparte Muster, schw. Qual. Mtr. 9,50, <b>7<sup>80</sup></b>

## Teppiche

<b>Axminster-Teppich</b> ca. 180x250 cm ca. 250x350 cm gute Persermuster ..... <b>58.- 98.-</b>
<b>Boudé- od. Haargarnteppich</b> ca. 200-300cm ca. 250-350 cm moderne Muster, beste Strapazierqualität <b>69.- 98.-</b>
<b>Wollperser-Teppich</b> ca. 200-300 ca. 250-350 ca. 300-400cm schwerste Qualität, beste Perserkopien <b>88.-128.-180.-</b>
<b>Bettvorlage</b> doppelseitig mit Franzen ca. 50x100 cm <b>1<sup>95</sup></b>
<b>Bettvorlage</b> schwere Wollplüsch-Qualität, moderne Persermuster ..... ca. 60x180 cm <b>8<sup>90</sup></b>
<b>Boudévorlage</b> , ganz mod., aparte Muster 60x120 cm <b>9<sup>50</sup></b>
<b>Boudé-Läufer</b> ca. 70 cm brt., moderne, aparte Streifen mit Möbelcretonne, 1 Sitzkissen <b>3<sup>90</sup></b>
<b>Korbseidegarnitur</b> , 1 Rücken- 1 Sitzkissen Garnitur <b>2<sup>95</sup></b>

## Herren-Artikel

<b>Perkal-Oberhemd</b> mod. Streifen mit Kragen und Klappmanschetten .... <b>4<sup>50</sup></b>
<b>Maccosephirhemd</b> in vielen mod. Farben mit geblitztem Feltschnitt 1 steifer und 1 weicher Kragen ..... <b>8<sup>90</sup></b>
<b>Schlafanzug</b> elegante Verarbeitung Perkal und Flanel ..... <b>9<sup>75</sup></b>
<b>Selbstbinder</b> in vielen Farben, kariert und gestreift ..... <b>6<sup>5</sup></b> Pf.
<b>Hosenträger</b> aus Gummi m. Leder- patte ..... <b>3<sup>8</sup></b> Pf.

## Trikotagen

<b>Kinderschulphosen</b> m. warmen Futter, jede Größe ..... <b>9<sup>5</sup></b> Pf.
<b>Damenschulphosen</b> fein, Trikot- gewebe, schönes Farben ..... <b>8<sup>5</sup></b> Pf.
<b>Damen-Hemden</b> echt Ägyptisch Macco, in 3 verschiedenen Formen ... <b>1<sup>95</sup></b>
<b>Damen-Hemd hose</b> echt Ägypt. Macco, in 3 versch. Formen, jede Größe <b>3<sup>25</sup></b>
<b>Damen-Pullover</b> Wolle mit Komat- seide, moderne Muster ..... <b>8<sup>90</sup></b>

## Taschentücher

<b>Kindertuch</b> weiß Linn, mit einge- webten bunten Streifen ..... <b>1<sup>2</sup></b> Pf.
<b>Damentuch</b> weiß Linn, m. gestrich- ter Ecke ..... <b>1<sup>4</sup></b> Pf.
<b>Herrentuch</b> weiß Linn, mit einge- webtem Kordelrand ..... <b>1<sup>8</sup></b> Pf.
<b>Herrentuch</b> weiß Linn, mit einge- webten, bunten Karos ..... <b>2<sup>8</sup></b> Pf.
<b>Herrentuch</b> weiß Linn, mit Mohl- saum ..... <b>3<sup>0</sup></b> Pf.

## Korsetts

<b>Büstenhalter</b> Vorderschluß mit Bandträger ..... <b>5<sup>5</sup></b> Pf.
<b>Strumpfhaltergürtel</b> aus Dreil ..... <b>8<sup>5</sup></b> Pf.
<b>Hüftenformer</b> aus geblicktem Dreil mit Gummigürt und Strumpfhalter ... <b>9<sup>8</sup></b> Pf.

<b>Schirme</b> für Damen und Herren Strapazierqualität mit Futteral <b>2<sup>95</sup></b>
<b>Schirme</b> für Damen und Herren, Halb- seide m. fest. Rante u. Goldenhut. <b>5<sup>75</sup></b>



<b>Damen-Topschirme</b> 4 <sup>50</sup> Strapazierqualität mit Futteral
<b>Kinder-Schirme</b> 2 <sup>75</sup> Strapazierqualität mit Futteral in allen Größen